



FÜR EINE DEMOKRATISCHE KULTUR DER PARTIZIPATION

GESCHÄFTSBERICHT

2014-2015

**BUNDESARBEITSKREIS
ARBEIT UND LEBEN**

FÜR EINE DEMOKRATISCHE KULTUR DER PARTIZIPATION

GESCHÄFTSBERICHT **2014-2015**

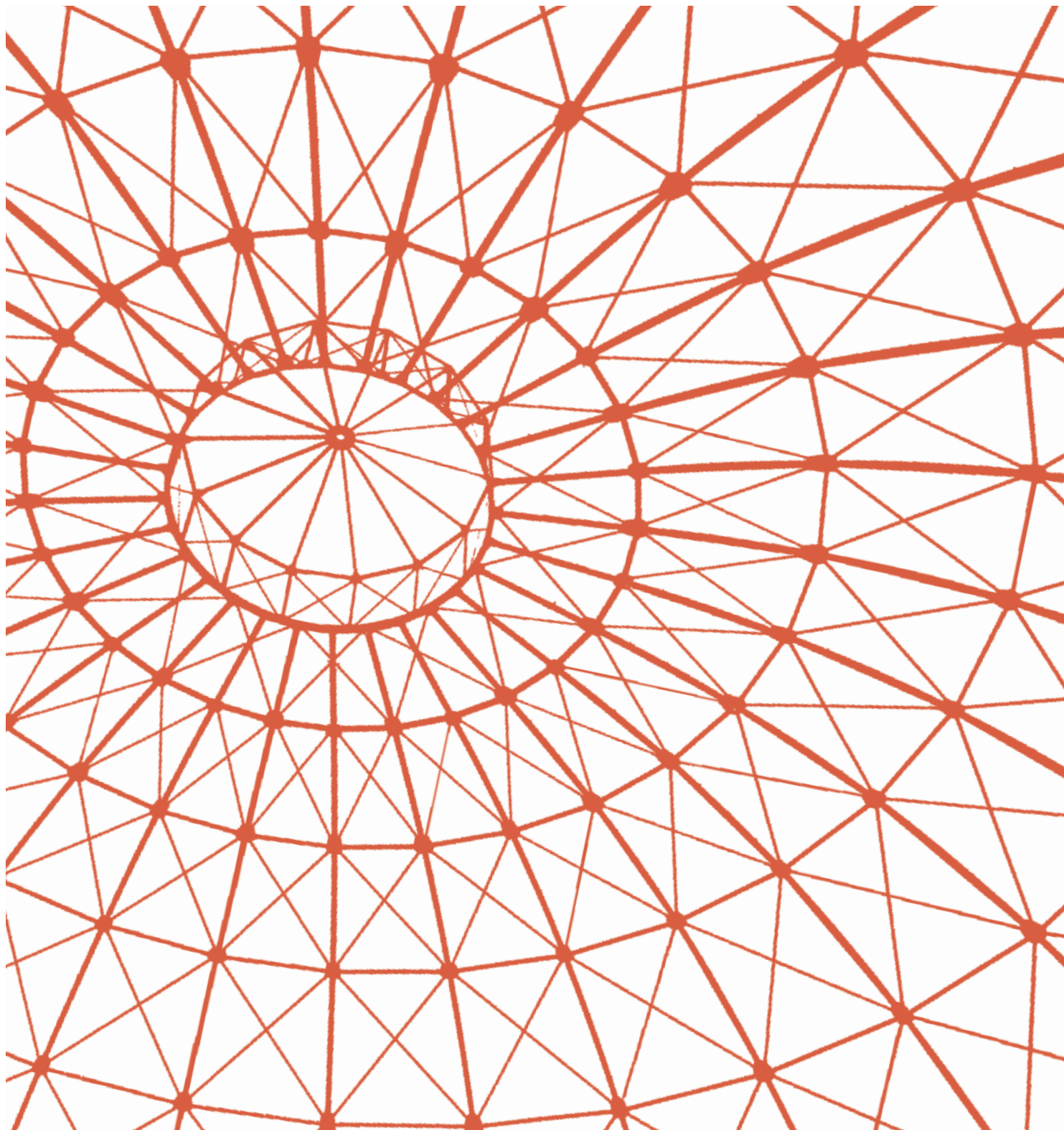
BUNDESARBEITSKREIS
ARBEIT UND LEBEN

INHALT

VORWORT	4	Politische Erwachsenenbildung bei ARBEIT UND LEBEN	28
WER WIR SIND	6	PROGRAMME	29
WAS WIR WOLLEN	7	Das Programm der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)	29
WAS WIR UMSETZEN	8	Niederschwellige Seminarmaßnahmen für Migrantinnen (BAMF)	30
Politische Jugendbildung bei ARBEIT UND LEBEN	8	Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB / BMZ)	30
PROGRAMME	9	Gewusst wie! Professionell in der Integrationsarbeit tätig sein (BAMF)	31
Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)	9	PROJEKTE	32
Internationaler Jugendaustausch im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP-I)	16	BasisKom – BasisKompetenz am Arbeitsplatz stärken (BMBF)	32
Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)	18	breit aufgestellt! (bpb)	34
PROJEKTE	21	Engagieren und Netzwerken! (BAMF)	35
Dialog macht Schule: Bildung und Partizipation für alle! (bpb)	21	Heimat, deine Sterne! (bpb: Zusammenhalt durch Teilhabe / BMI)	35
Grenzüberschreitende Mobilität in Europa fördern (ERASMUS+)	22	Netzwerk zum sozialen Engagement im Handwerk: Vertreten – Verbinden – Verantworten (CSR-Richtlinie / BMAS)	37
Förderung der Zivilgesellschaft in Osteuropa (AA)	24	GPS-Routen: Friedliche Revolution in Leipzig in Leipzig und Plauen (bpb)	38
Förderung des Jugendaustausches in Tunesien (AA)	26	GRETA: Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung (DIE / BMBF)	38
SCRIPT: Verfahren zur kompetenzbezogenen Erfassung von Lernleistungen im Rahmen internationaler Jugendbegegnungen (BMFSFJ)	27		

StaRe – Große Revision der DIE- Anbieter-/ Angebotsstatistiken (DIE / BMBF)	39	Europäischer Verband für Erwachsenenbildung (EAEA)	50
Building Houses by History (EU / Life Long Learnig)	40	Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung im Bundesausschuss Politische Bildung (GEMINI)	50
FEJE 2015. Entwicklung und Erprobung eines Leitfadens zur Stärkung und Förderung entwicklungspolitischer Arbeit für Europa im ländlichen Raum (BMZ)	40	Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst (IJAB)	50
ver.di: gewerkschaftliche Seniorinnen- und Seniorenarbeit	41	Nationale Agentur für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung Unterausschuss Erwachsenenbildung (NA-BIBB)	51
WIE WIR ARBEITEN	42	Rat der Weiterbildung (KAW)	51
Qualität im Verbund weiterentwickeln (QVB)	43	Runder Tisch der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)	51
Arbeitskreis Gender Mainstreaming	43	WAS UNS SONST NOCH AUSMACHT	53
Arbeitskreis Internationale Bildungsarbeit	44	Verabschiedung von Prof. Dr. Rita Süßmuth aus dem Präsidentenamt der Volkshochschulen	53
Kommunikationskultur	44	Zugehörigkeit und Engagement: Anna Kiss	54
MIT WEM WIR ARBEITEN:		ARBEIT UND LEBEN hat Geschichte	54
 KOOPERATIONEN UND NETZWERKE	46	ZUM NACHLESEN	56
Aktionstage Politische Bildung 2014/2015	47	ARBEIT UND LEBEN bundesweit auf einen Blick	56
Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)	47	Veröffentlichungen 2014-2015	58
Bundesausschuss Politische Bildung (bap)	48	ANHANG	60
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)	48	Vertretungen und Mitgliedschaften	60
Deutscher Jugendhilfetag 2014	49	Namen und Anschriften	61
Deutscher Weiterbildungstag 2014 (DWT)	49		

VORWORT





Matthias Anbuhl



Gundula Frieling



Barbara Menke

Über lange Jahrzehnte galt die Demokratie bei uns in Europa als unhinterfragbar sicher und selbstverständlich stabil. Seit einiger Zeit hat sich dies grundlegend geändert. Populistische, demokratiskeptische, ja: feindliche Tendenzen zeigen sich überall in Europa, verstärkt auch in Deutschland. Ihnen entgegenzutreten, besonnene, aber entschiedene Aufklärungsarbeit zu leisten, das ist in dieser unruhigen Zeit zentrale Aufgabe der gemeinwohlorientierten Weiterbildung und insbesondere der politischen Bildung.

Politische Bildung muss Überzeugte darin stärken und Zweifende davon überzeugen, dass es zu unserer demokratischen Kultur der Partizipation, des friedlichen Ausgleichs und des allseitigen Respekts keine Alternative gibt – jedenfalls keine, in der man sich individuell entfalten, sozial eingebunden fühlen und ohne Angst verschieden sein kann. Diesen Herausforderungen stellt sich ARBEIT UND LEBEN proaktiv in der außerschulischen Jugendbildung und Erwachsenenbildung.

Mit unseren innovativen Projekten und in der pädagogischen Alltagsarbeit wollen wir vor allem auch Menschen aus solchen Zielgruppen stärken, die in der Bildung sonst eher am Rande und nicht im Mittelpunkt stehen. Gerade auf sie kommt es aber an. Ihre Potenziale zu entdecken, zu fördern und zu entfalten, ist zentral für ein gelingendes Leben: individuell und für die Gesellschaft, an der sich möglichst viele engagiert beteiligen müssen. Nur so kann das Anliegen einer demokratischen politischen Kultur der Partizipation zur Realität werden.

Wie dies ARBEIT UND LEBEN mit seiner politischen Bildungsarbeit gelingt, zeigt unser Geschäftsbericht 2014/2015. Großen Anteil daran haben auch unsere vielfältigen Partner und Förderer, denen hier unser besonderer Dank gilt.

Matthias Anbuhl, 1. Vorsitzender

Gundula Frieling, 2. Vorsitzende

Barbara Menke, Bundesgeschäftsführerin

WER WIR SIND

ARBEIT UND LEBEN (AL) ist eine Fachorganisation der Jugend- und Erwachsenenbildung. Unser Auftrag ist die Vermittlung von Bildung und Kompetenzen zur politischen und gesellschaftlichen Teilhabe sowie zur Teilhabe in der Arbeitswelt.

Träger sind der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Volkshochschulen, die nach 1945 mit einer auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bezogenen Weiterbildung deren Stellung in Gesellschaft und Beruf verbessern und den demokratischen Neubeginn unterstützen wollten.

Mit Landesorganisationen in den Bundesländern und über 150 lokalen und regionalen Einrichtungen sowie dem Bundesarbeitskreis (BAK) als gemeinsamem Dach ist AL bundesweit präsent und erreicht jährlich ca. 300.000 Jugendliche und Erwachsene.

Der BAK nimmt die weiterbildungspolitischen Interessen von AL auf der Bundesebene wahr, ist im Interesse seiner Mitglieder förderungspolitisch wirksam und gibt fachliche Impulse durch bundesweite innovative Projekte. Die Landesorganisationen sowie regionale und örtliche Einrichtungen konzipieren Bildungsangebote und Projekte, führen sie durch und evaluieren sie.



Die Jugendbildungsreferentinnen und Jugendbildungsreferenten von AL, Kiel 2014

WAS WIR WOLLEN

ARBEIT UND LEBEN (AL) will dazu beitragen, dass sich die ARBEIT und das LEBEN der Menschen nach den Prämissen von sozialer Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Solidarität mit dem Ziel einer demokratischen Kultur der Partizipation entwickeln.

Zentrale Themen und Arbeitsbereiche sind:

- ❖ Arbeit und Interessenvertretung
- ❖ Mitbestimmung und Partizipation
- ❖ Ökonomie und soziale Entwicklung
- ❖ Demografie und Integration
- ❖ Demokratieentwicklung und Zivilgesellschaft
- ❖ Beschäftigungsfähigkeit und Unternehmensentwicklung
- ❖ Interkulturalität und Migration
- ❖ Europäische Entwicklung und Identität
- ❖ Globalisierung und Nachhaltigkeit
- ❖ Grundbildung

AL veranstaltet im nationalen und internationalen Kontext eine Vielzahl von Abend-, Tages-, Wochenend- und Wochen-seminaren, Workshops und Arbeitskreisen, bietet Fortbildungen, Tagungen, Studienseminare und Begegnungen an. Wir setzen uns für den Bestand und die Weiterentwicklung der politischen Bildung auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene ein. Dazu gehört auch das Recht auf Bildungsurlaub für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Methodisch-didaktischer Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die Interessen sowie die Alltags- und Lebenswelten der Menschen. Mit unseren Angeboten richten wir uns an Arbeitnehmende, Auszubildende und junge Beschäftigte, Migrantinnen und Migranten, Seniorinnen und Senioren, sowie Betriebs- und Personalräte.

Besonders angesprochen werden Jugendliche und Erwachsene, die aufgrund ihrer besonderen Lebens- und Arbeitsbedingungen als bildungsbenachteiligt gelten.

Die Veranstaltungen stehen grundsätzlich allen offen.



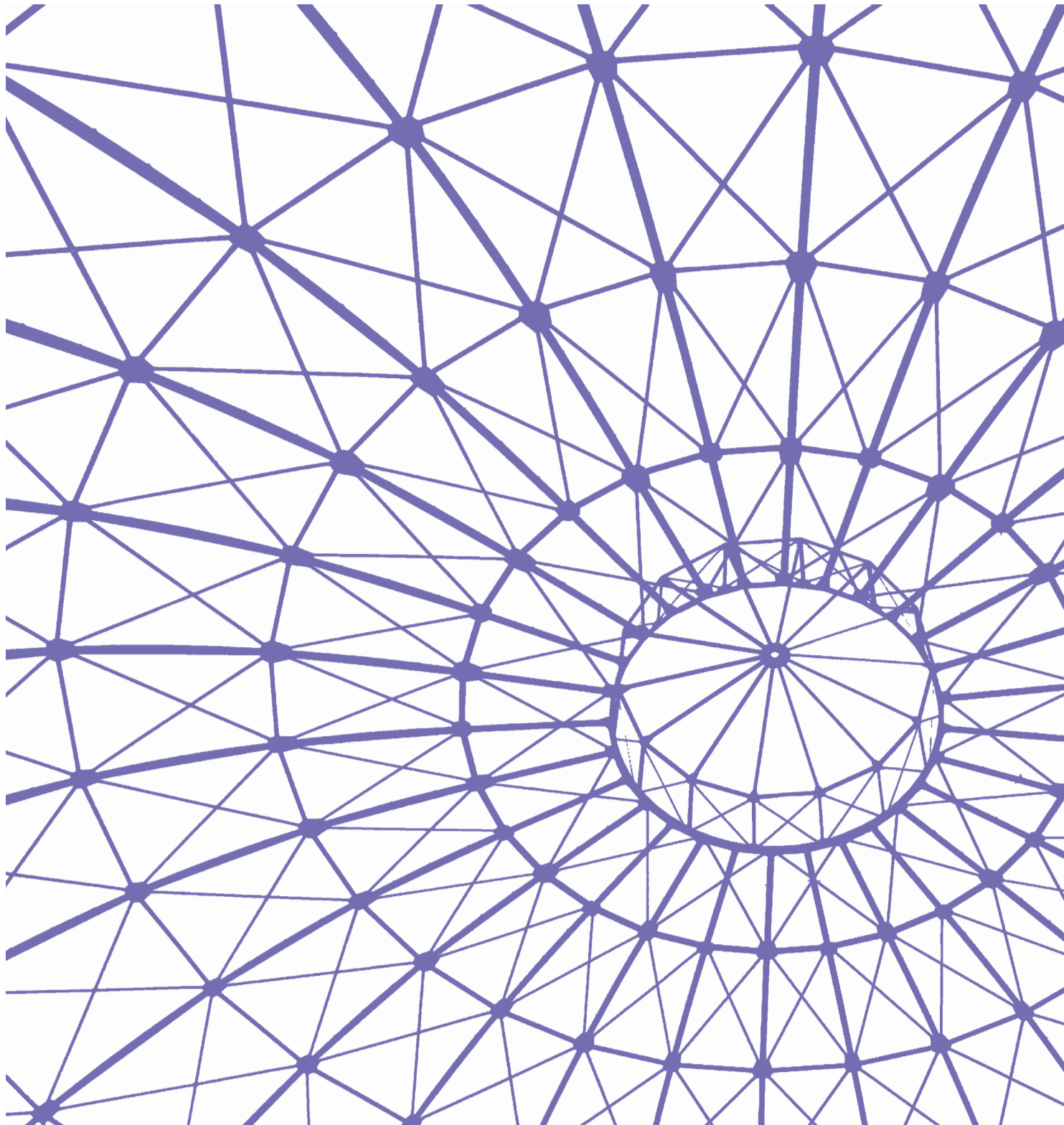
Mit 14 Landesorganisationen und über 150 lokalen und regionalen Einrichtungen ist ARBEIT UND LEBEN bundesweit präsent.

WAS WIR UMSETZEN

POLITISCHE JUGENDBILDUNG

BEI ARBEIT UND LEBEN

**Demokratie und Gerechtigkeit in einer
sich rasant wandelnden Gesellschaft**



PROGRAMME

KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES (KJP)

MITGESTALTUNGSPOTENZIALE UND BILDUNGSGERECHTIGKEIT FÜR ALLE JUGENDLICHEN

Der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) ermöglicht ein vielfältiges Angebot von außerschulischer politischer Jugendbildung. Die Inhalte und Leitlinien des KJP stehen auch bei AL im Fokus: Soziale Gerechtigkeit in einer Gesellschaft zu ermöglichen, die sich rasant verändert und immer vielschichtiger wird. Entsprechend viele Facetten spielen im Realisierungsprozess der Bildungsarbeit von AL eine Rolle: Materielle Aspekte und die Frage der Verteilung gesellschaftlicher Ressourcen zählen ebenso dazu wie die Zugangsmöglichkeiten, sich aktiv in gesellschaftliche Prozesse einzubringen und selbstbestimmt mitzugestalten.

Elementares Anliegen von AL ist die Entwicklung von Bildungsangeboten für die Zielgruppe Bildungsbenachteiligte und junge Menschen mit Migrationshintergrund. Dabei bedeutet der Begriff „bildungsbenachteiligt“ für AL vor allem die strukturelle Benachteiligung, die im politischen System und in der gesellschaftlichen Ressourcenaufteilung angelegt ist.

Gerade Jugendliche mit Migrationshintergrund und bildungsbenachteiligte Jugendliche fühlen sich oft als nicht zugehörig zum gesellschaftlichen System. Meist zeigen sie wenig Interesse, sich aktiv in Gestaltungsprozesse einzubringen. Sie grenzen sich aus gesellschaftlichen und politischen Prozessen aus und leben Selbstexklusion als vorweggenommene, vermeintliche Fremdexklusion.



KJP-Fachgruppenmitglieder: „Für soziale Gerechtigkeit“



KJP-Fachgruppenmitglieder: „Medien“



KJP-Fachgruppenmitglieder: „Für gute Arbeit“



KJP-Fachgruppenmitglieder „Global denken“

Fachgruppenflyer
„Für gute Arbeit und
Bildungsgerechtigkeit“



**Fachgruppe im
Kinder- und Jugendplan
Für gute Arbeit und
Bildungsgerechtigkeit**



**Fachgruppe im
Kinder- und Jugendplan
Medien:
Mitwirkungspotenziale
und Handlungsoptionen
in der digitalen Welt**



Fachgruppenflyer
„Medien: Mitwirkungs-
potenziale und Hand-
lungsoptionen in der
digitalen Welt“

Durch negative Bildungserfahrungen erleben viele dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen soziale Selektion in Schul- und Bildungssystemen. Oft vermeiden sie formale Lernsituationen und versuchen auf ihre Weise, das Leben zu bewältigen.

So nutzt AL zur Begleitung bildungsbenachteiligter Jugendlicher einen ressourcenorientierten Ansatz unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Bildungserfahrungen und Schulabschlüsse. Erreicht werden die Jugendlichen mit Themen aus ihren Lebenswelten, beispielsweise Ausbildung, Drogen, Liebe, Freundschaft, Gewalt oder eigenes Konsumverhalten. Dieser realistische Zugang sowie die Stärkung der Selbst- und sozialen Kompetenzen kennzeichnen die Veranstaltungs- und Seminarangebote von AL.

Dabei fällt es den Jugendlichen oft schwer, ihre Themen und Fragen als politische Interessen zu erkennen und entsprechend zu artikulieren. Die Herausforderungen hierbei sind es, einerseits zu interessieren und zu aktivieren, andererseits den Transfer in die politische Bildung zu ermöglichen und zu begleiten. Wenn es gelingt, dass die Jugendlichen mit ihren eingebrachten Themen das Mitgestaltungspotenzial erkennen, beteiligen sie sich möglicherweise auch an der Gestaltung des Gemeinwesens.

Mit diesen Schwerpunkten setzt AL ein klares Profil in der außerschulischen politischen Jugendbildung. Gemeinsam mit Kooperations- und Bildungspartnern aus berufsbildenden und schulischen Bereichen sowie aus dem Ausbildungssektor entwickelt AL aktuelle, passende Bildungsformate. Diese werden als mehrtägige Seminare mit Übernachtung an unterschiedlichen Tagungsorten oder als ein- bis mehrtägige Tagesformate vor Ort umgesetzt. Zum Gesamtsetting gehört ein Vorbereitungstreffen.

**KJP-KONFERENZEN, -FACHGRUPPEN
UND -WORKSHOPS**

AL ist in 14 Bundesländern mit einer Jugendbildungsreferentin bzw. -referenten präsent. Dies ist Grundlage für ein vielfältiges Angebot. Regionale Spezifika geben Impulse für den bundespolitischen Gesamtkontext von AL. Umgekehrt prägen Aspekte der bundespolitischen Ziele des KJP die Arbeit vor Ort: Partizipation, Teilnehmende mit Migrationshintergrund und Gender Mainstreaming.

Fachgruppenflyer
 „Global denken,
 lokal engagieren,
 Verantwortung
 entwickeln“



**Fachgruppe im
 Kinder- und Jugendplan
 Global denken,
 lokal engagieren,
 Verantwortung entwickeln**



Fachgruppenflyer
 „Für soziale Gerechtigkeit,
 gegen Ausgrenzung und
 Rassismus“



**Fachgruppe im
 Kinder- und Jugendplan
 Für soziale Gerechtigkeit,
 gegen Ausgrenzung
 und Rassismus**



Neben den hauptamtlichen Mitarbeitenden garantieren freiberuflich Teamende die Qualität der Arbeit. Kontinuierliche Weiterqualifizierungen gewährleisten bestehende Seminarstandards. Dazu entwickeln praxiserfahrene Bildungsreferenten und -referentinnen passende Fortbildungsformate für die freiberuflichen Mitarbeitenden.

Ein wichtiges Entwicklungs- und Austauschforum ist die „Konferenz der Jugendbildungsreferentinnen und -referenten“. Zweimal im Jahr treffen sich die pädagogischen Mitarbeitenden für die gemeinsame Seminarplanung und Koordination des kommenden Jahres oder zur Evaluation der Angebote. Neben der Diskussion inhaltlicher Schwerpunkte bildet das Treffen die Basis für die fachliche Vertiefung der Profession der politischen Bildung. Auf der Herbstkonferenz findet deshalb immer ein Weiterqualifikationstag mit externen Expertinnen und Experten zu aktuellen Trends und Diskussionen der politischen Jugendbildung statt. Dazu gehören Fragen nach dem eigentlichen Sujet der politischen Bildung ebenso, wie Beiträge zu zeitgemäßen Lernformen, aktuellen non-formalen Bildungsangeboten, Partizipationsmöglichkeiten der Zielgruppen politischer Bildung und der praktische Austausch zu neuen Seminar-Methoden.

DIE KJP-FACHGRUPPEN

Ein weiteres, überregionales Austauschforum bieten die vier KJP-Fachgruppen in unterschiedlichen Zusammensetzungen und inhaltlichen Schwerpunkten. Die darin aktiven Jugendbildungsreferentinnen und -referenten aus jeweils drei bis fünf verschiedenen Bundesländern treffen sich mehrfach im Jahr. Dort werden Leitfäden für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren entwickelt, es entstehen Hand- und Jahrbücher, außerdem werden überregionale Teamenden-Qualifikationen konzipiert und umgesetzt. Auch die Fachtagungen entstehen in diesem Entwicklungskontext und natürlich sind alle Seminarkurse von AL diesen Fachgruppen zugeordnet. **Arbeitsfeld der Fachgruppe „Für gute Arbeit und Bildungsgerechtigkeit“ ist das Übergangsmanagement Schule-Beruf.** Die darauf bezogenen Seminarangebote unterstützen junge Menschen bei der Entwicklung eigener Positionen und geben Orientierung und Impulse für mögliches politisches Engagement.

In Seminaren mit diesem Themenschwerpunkt werden Jugendliche vor allem dafür sensibilisiert, die Arbeitswelt als zentralen politischen Gestaltungsort wahrzunehmen. Ansatzpunkte für politische Jugendbildung sind die Mitbestim-

mung über Betriebs- und Personalräte, Vertretungen der Auszubildenden, Bildungschancen, Arbeitszeitmodelle, gesetzlicher Mindestlohn, Work-Life-Balance, flexible Arbeitsplatzgestaltung und „gute Arbeit“.

Kooperiert wird mit Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben und thematischen Projekten auf Landes- und Bundesebene. Die Seminare sind in der Regel fünftägig mit Übernachtung und beinhalten ein Vorbereitungstreffen mit den Jugendlichen. Hier werden Themen und Ziele für das Seminar gemeinsam mit den Jugendlichen und den Teamenden entwickelt. Auch wird thematisiert, mit welchen Aktivitäten Jugendliche und junge Erwachsene sich in soziale und politische Prozesse und Projekte einbringen können. Die Mitglieder sind:

- ❖ Ruth Jachertz, AL Bayern
- ❖ Julia Kalisch, AL Berlin
- ❖ Stefan Grande, AL Sachsen
- ❖ Yvonne Beck, AL Sachsen-Anhalt
- ❖ Maria Wigbers, AL Nordrhein-Westfalen
- ❖ Sonja Puchelski, BAK AL

Die Fachgruppe „Für soziale Gerechtigkeit gegen Ausgrenzung und Rassismus“ thematisiert Wege sozialer Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Ausgrenzungsmechanismen. Sie beschäftigt sich – in kritischer Anlehnung an das Konzept der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ – mit Rassismus, Islamfeindlichkeit, Antiziganismus, Antisemitismus, Homophobie, Sexismus sowie der Abwertung von Behinderten, Obdachlosen und Langzeitarbeitslosen. In den hier entwickelten Seminarkonzepten geht es darum, wie den jungen Menschen Sachwissen, Empathievermögen und Handlungskompetenz vermittelt werden kann. Die Jugendlichen sollen zur Wahrnehmung von Diskriminierung auf struktureller, symbolischer und individueller Ebene sensibilisiert werden und so in der Lage sein, Ausgrenzungsformen zu erkennen.

Mit Hilfe von „Empowerment“ oder „Powersharing“ reflektieren die Jugendlichen die eigene Position und lernen, nach emanzipatorischen Veränderungen zu suchen.

Außerdem lenkt die Fachgruppe mit dem Ansatz von Exklusion den Blick auf die Mitte der Gesellschaft und lotet die Möglichkeiten eines Wandels von sozialer und politischer Ungleichheit aus. So richtet sich der Fokus von den Ausgegrenzten auf gesellschaftliche Ausgrenzungsprozesse, ohne die Menschen zu passiv Betroffenen zu degradieren. Als Perspektiven für die pädagogische Arbeit diskutiert diese Fachgruppe auch Ansätze aus der Anti-Bias-Arbeit. In der Fachgruppe engagieren sich:

- ❖ Willi Derbogen, AL Bremen
- ❖ Elke Wilhelm, AL Hessen
- ❖ Jens Schmidt, AL Hamburg
- ❖ Sabine Ricken, AL Saarland
- ❖ Carolin Pfeifer, AL Thüringen
- ❖ Jean Daniel Mitton, BAK AL

Die Fachgruppe „Medien: Mitwirkungspotenziale und Handlungsoptionen in der digitalen Welt“ hat sich 2013 neu konstituiert. Sie beschäftigt sich mit den Chancen und Herausforderungen der neuen Medien für die politische Jugendbildung. Hier geht es darum, auf welche Weise die Politische Bildung durch die Nutzung neuer Medien profitiert und wo die Vorteile und Nachteile einer medial vermittelten Bildungsarbeit mit dem Web 2.0 liegen. Gleichzeitig werden die sozialen Medien, wie YouTube, Facebook, Twitter und Co. nicht nur als Transportmittel politischer Jugendbildung betrachtet, sondern auch als Teilhabemedien der Jugendlichen selbst. So geht es in der Fachgruppe auch um Fragen des Medienkonsums bei jungen Menschen und um neue, digitale Formen gesellschaftlicher Teilhabe. Auch wird diskutiert, inwiefern Privatsphäre und Transparenz in den Medien dabei eine Rolle spielen.

Zu diesen Themen tauscht sich die Fachgruppe aus, sammelt Materialien, informiert sich über aktuelle Trends der Medien-nutzung und -gestaltung Jugendlicher und arbeitet an neuen Formaten der politischen Bildungsarbeit. Mitglieder sind:

- ❖ Herbert Schmid, AL Bayern
- ❖ Kerstin Schumann, AL Hamburg
- ❖ Lena Kögler, AL Hessen
- ❖ Maria Wallbrecht, AL Schleswig-Holstein
- ❖ Johannes Smettan, AL Thüringen
- ❖ Victoria Schnier, BAK AL

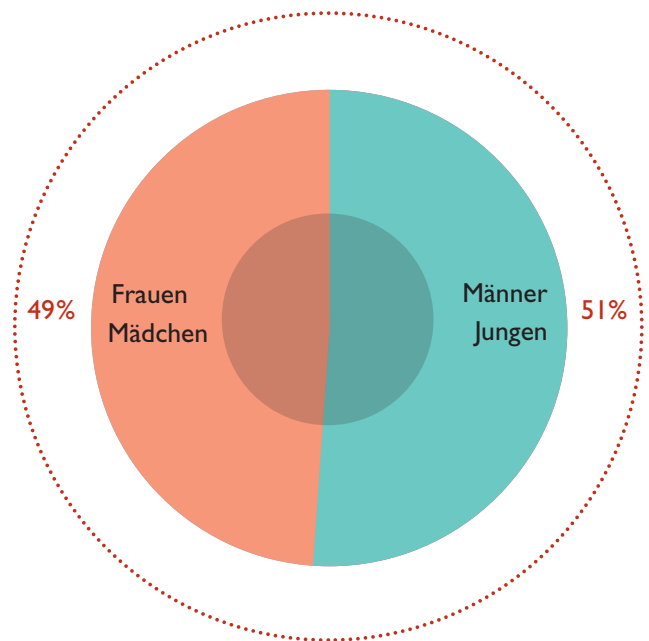
Die Fachgruppe „Global denken, lokal engagieren, Verantwortung entwickeln“ engagiert sich zu den Themen: **Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Ökologie und Nachhaltigkeit sowie Sensibilisierung für das Ehrenamt.** Die hier entwickelten zielgruppenspezifischen Angebote motivieren junge Menschen, sich nachhaltig mit ihrer lokalen Lebenswelt zu beschäftigen und gleichzeitig die damit verbundenen globalen Herausforderungen weltweit vernetzter Produktions-, Arbeits- und Lebensstrukturen zu erkennen. Anknüpfungspunkte bieten die Themenfelder Ökologie, Nachhaltigkeit und Umverteilung.

In der Fachgruppe werden Angebote und Seminarformen, Projektstage sowie Projekte und Methoden, beispielsweise Planspiele entwickelt, die sich den Herausforderungen einer jugendgerechten Aufbereitung der Themen stellen. In der Fachgruppe engagieren sich:

- ❖ Undine Flemmig, AL Berlin-Brandenburg
- ❖ Fenna Godhoff, AL Nordrhein-Westfalen
- ❖ Björn Kluger, AL Mecklenburg-Vorpommern
- ❖ Werner Schuch, AL Rheinland-Pfalz
- ❖ Sebastian Welter, BAK AL

Schließlich gibt es noch ein weiteres Arbeitsgremium, das sich nach Bedarf trifft und zu aktuellen Fragen arbeitet: „Politik begreifbar machen, Beteiligungsfähigkeit und Demokratie-Identität stärken, Grundsätze und Herausforderungen politischer Bildung“.

DIE POLITISCHE JUGENDBILDUNG VON AL IN ZAHLEN



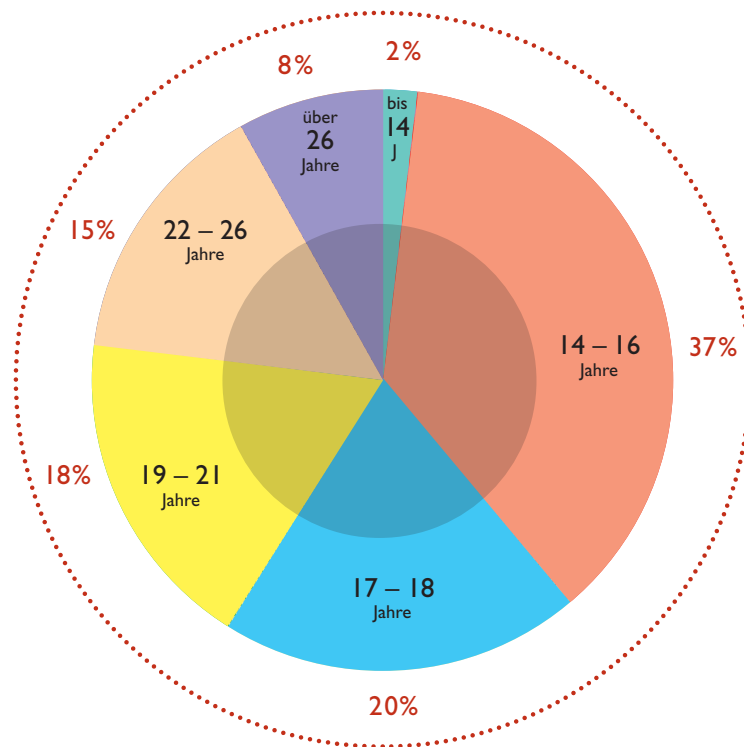
Die Bildungsarbeit von AL lässt sich auch aus quantitativer Perspektive beschreiben.

Die Auswertungen von 2014 zeigen, dass es mit den Mitteln des Kinder und Jugendplans gelungen ist, insgesamt 16.790 Teilnahme-Tage zu realisieren, mit 7.772 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Davon waren 3.937 Mädchen und junge Frauen und 3.835 Jungen und junge Männer.

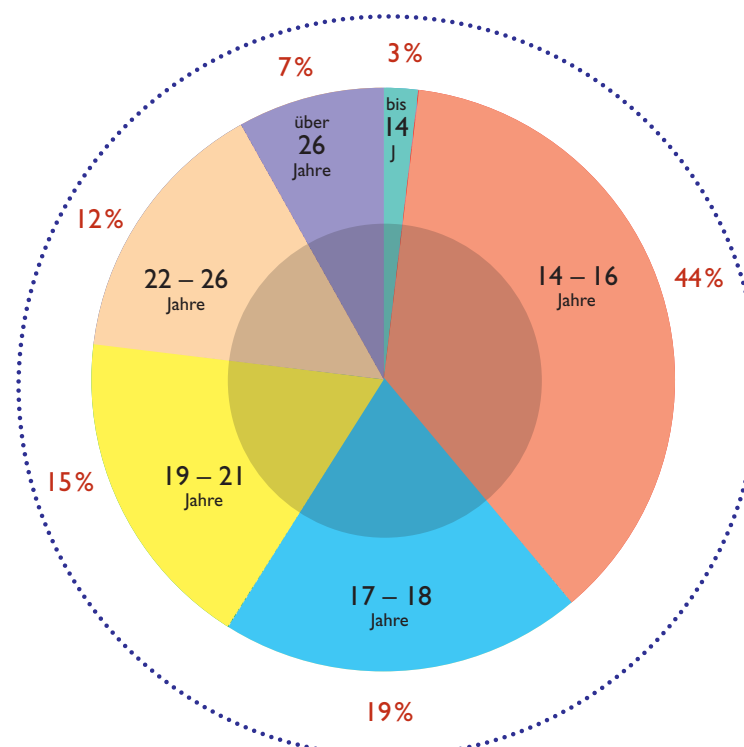
Die Angebote von AL sprechen beide Geschlechter in einem ausgewogenen Verhältnis an; gleichzeitig ist der Anteil der Mädchen und jungen Frauen im Vergleich zum Vorjahr 2012 von 49,3% in 2013 auf 52,1% gestiegen.

Eine Aufteilung nach Alter zeigt, dass vor allem junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer beiderlei Geschlechter in der Altersspanne zwischen 14 und 16 Jahren erreicht wurden.

**Altersstufen
Mädchen / Frauen**

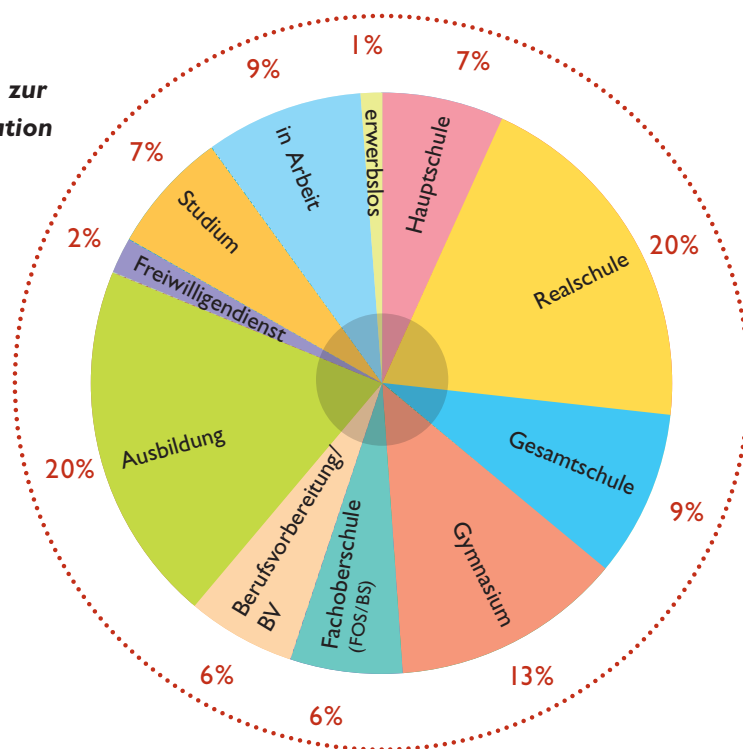


**Altersstufen
Jungen / Männer**

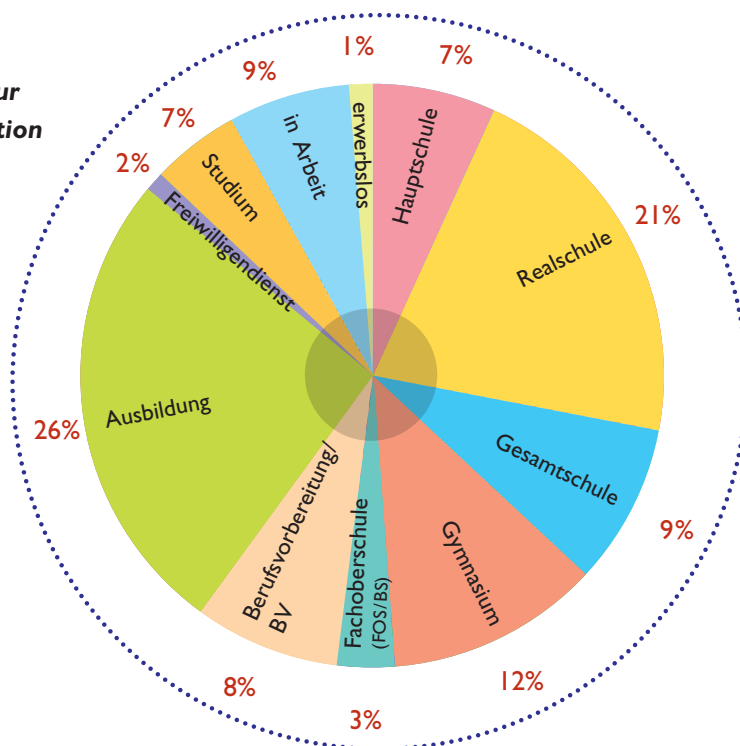


Die Auswertung der Daten zeigt außerdem, dass weiterhin gut ein Drittel der Teilnehmenden bei AL aus haupt- und Realschulen sowie aus berufsvorbereitenden Kontexten kommen. Damit werden potenziell bildungsbenachteiligte Jugendliche erreicht, ein Fünftel von ihnen ist in der Ausbildung. Lediglich ein Fünftel aller Teilnehmenden gaben bisher an, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Status Mädchen / Frauen zur Ausbildungs-/Arbeitssituation



Status Jungen / Männer zur Ausbildungs-/Arbeitssituation





Veranstaltung des Deutsch-Französischen Jugendwerks

INTERNATIONALER JUGENDAUSTAUSCH IM KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES (KJP-I)

EUROPÄISCHE JUGENDPOLITIK NACHHALTIG ENTWICKELN UND GESTALTEN

Mit der zunehmenden Globalisierung muss internationale Bildungsarbeit verstärkt daran mitwirken, Wissen über globale Probleme und die komplexen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ursachen dieser Herausforderungen zu vermitteln. Dies ist Grundlage des Engagements für nachhaltige Entwicklung, Schutz der Umwelt und soziale Gerechtigkeit in der „Einen Welt“.

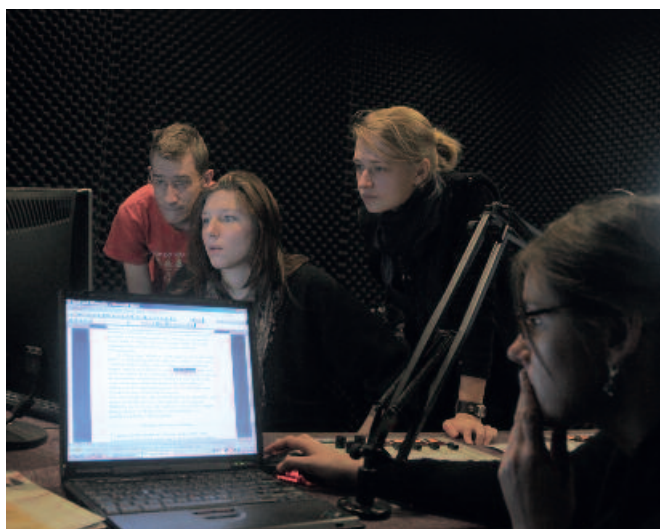
Die von AL organisierte internationale Bildungsarbeit will daher:

- ❖ den Mehrwert des europäischen Einigungsprozesses verdeutlichen
- ❖ die Entwicklung einer europäischen Jugendpolitik fördern

- ❖ Beiträge zu transnationaler Mobilität leisten
- ❖ berufliche Qualifizierung im europäischen Rahmen fördern
- ❖ das Bewusstsein für nachhaltige, weltweite Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklungen steigern
- ❖ junge Menschen und erwachsene Zielgruppen befähigen, aktiv an diesen Entwicklungen mitzuwirken

Diesem Leitbild entsprechend ermöglichen die Jugendbegegnungen vor allem jungen Menschen in der Übergangsphase zwischen Schule und Beruf sowie Auszubildenden den Erfahrungsaustausch mit Jugendlichen im und aus dem Ausland. In den Jugendbegegnungen wird dazu angeregt, die jeweiligen Lebens- und Ausbildungsbedingungen kennenzulernen und daraus resultierend die Berufsperspektiven sowie das eigene gesellschaftliche Rollenverständnis zu reflektieren. All dies dient der Förderung der Urteilsfähigkeit und der Entwicklung eigener Standpunkte und Identitäten.

Die Auswirkungen der europäischen Finanzkrise sowie der 2014 ausgebrochene Ukraine-Konflikt haben die Themen der Jugendbegegnungen im Berichtszeitraum deutlich beeinflusst: Angesichts der verbreiteten anti-europäischen und rechtspopulistischen Stimmungen dominierten Fragen zur Zukunft der Europäischen Union die Austauschprogramme wesentlich stärker als in den Vorjahren.



Produktion einer bilingualen Radiosendung

Beispiel:
Jugend-Radioprojekt Bosnien-Herzegowina

Das Austauschprojekt „Jugend-Radioprojekt Bosnien-Herzegowina“ wurde von AL Thüringen mit Partnern in Bosnien-Herzegowina umgesetzt. Es zielte auf die Förderung eines demokratischen Wertebewusstseins und eine nachhaltig verankerte, politische Beteiligungskultur unter jungen Menschen aus beiden Ländern.

Die Teilnehmenden in Erfurt und Sarajevo lernten anhand konkreter biografischer Erfahrungen Formen gesellschaftlicher Diskriminierung und Ausgrenzung in beiden Ländern kennen: im Gespräch mit Oppositionellen aus der Zeit des Nationalsozialismus, mit Regimekritikerinnen und -kritikern der ehemaligen DDR sowie mit Zeitzeugen des Bosnien-Kriegs. Dies unterstützte sie darin, diskriminierenden Verhaltensweisen und Argumentationsmustern argumentativ begegnen zu können. Auch diskutierten sie in diesem Zusammenhang den zweiten Artikel der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ und führten vor Ort Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus Nichtregierungsorganisationen, Politik, Medien und mit Jugendlichen. Daraus entwickelten sie in intensiver Zusammenarbeit bilinguale Radiosendungen, die in Bosnien-Herzegowina und Deutschland ausgestrahlt wurden. Dabei entstand unter den Jugendlichen aus Bosnien-Herzegowina der Wunsch, die Vergangenheit ihres Landes genauer aufzuarbeiten. Sie gründeten eine bilinguale Redaktionsgruppe, die auch nach Ende des Projektes gemeinsame Radiosendungen zu jugendpolitischen Themen in beiden Ländern erarbeitete.



Interaktiver Entstehungsprozess des deutsch-türkischen Märchens

Beispiel:
Deutsch-Türkisches Märchenbuchprojekt

Ziel dieses von AL Nordrhein-Westfalen mit Partnerschulen in Viersen und Istanbul realisierten Projektes war es, zwischen den Jugendlichen aus beiden Ländern eine Reflexion über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der jeweiligen Kulturen zu vermitteln. Ausgangspunkt war hierbei der Austausch kulturell tradierter Geschichten und ihrer Bedeutung. Darauf aufbauend wurde in Kleingruppen gemeinsam ein eigenes Märchen geschrieben und gestaltet. So konnte sich unter den Jugendlichen ein Diskurs über ihre jeweiligen Lebenswelten sowie über die aktuelle politische Situation in beiden Ländern entwickeln.

Der Entstehungsprozess des Märchens förderte die Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen Wurzeln und durch den Wechsel der kulturellen Perspektive auch die Entwicklung interkultureller Kenntnisse und Kompetenzen. Vor dem Hintergrund der angespannten diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland verdeutlichte das Projekt die langjährige wechselseitige Beeinflussung und Verbindung beider Kulturkreise und machte die Präsentation des fertigen Werkes zu einer besonderen Erfahrung für alle Beteiligten.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHES JUGENDWERK (DFJW)

MEHRWERT DURCH BEGEGNUNG UND ERWERB VON SOZIALEN UND BERUFLICHEN KOMPETENZEN.

Seit mehr als 50 Jahren ist AL Partner des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW). Aufgrund seiner Erfahrung und der Qualität der aufgebauten Kooperationsnetzwerke setzt AL eine Vielzahl von Projekten mit unterschiedlichen Partnern in Deutschland, Frankreich sowie in Drittländern um. Diese Angebote ermöglichen für viele der jungen Teilnehmenden einen ersten Kontakt mit dem europäischen Ausland. Sie fördern den Erwerb von Schlüsselkompetenzen und ermutigen auch die Jugendlichen zum Engagement in anderen Projekttypen, etwa individuellen ausbildungs- und berufsbezogenen Auslandspraktika.

Die DFJW-geförderten Maßnahmen von AL richten sich an Jugendliche in der beruflichen Orientierung bzw. in der beruflichen Erstausbildung unterschiedlichster Bereiche wie Einzelhandel, Hotelwesen und Gastgewerbe, Lebensmitteltechnik, Handel, Druck und Mediengestaltung, Sozial- und Gesundheitswesen, Bürokommunikation, Tourismus, Textil- und Bekleidung, Kosmetik, Elektrotechnik und Mechatronik bis hin zu spezielleren Bereichen wie Floristik oder öffentliche Sicherheit.

Der Erfolg solcher Projekte liegt in der Zusammenarbeit der beteiligten Partner. Dies sind die AL, Partnerorganisationen in Frankreich und Drittländern, Einrichtungen der beruflichen Bildung und das DFJW. Grundlegend ist der Einsatz von pädagogischen Materialien und Methoden, die den Erwerb von beruflichen, interkulturellen und sprachlichen

Kompetenzen für die Teilnehmenden an Austauschprogrammen ermöglichen.

Die Begegnungen sehen eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von jeweils einer Woche in den beteiligten Ländern vor. Sie verbinden Phasen der Entdeckung des kulturellen und beruflichen Umfelds mit Phasen der Reflexion und des Austauschs über kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Weiterhin vorgesehen sind Phasen gemeinsamer Arbeit an einem ausbildungsbezogenen Projekt sowie Phasen des Sprachenlernens und des interkulturellen Lernens.

Die pädagogischen Teams bestehen aus Lehrenden, Auszubildenden sowie Jugendleiterinnen und Jugendleitern, die eine DFJW-zertifizierte Grundausbildung absolviert haben. Ihre Arbeit basiert auf einem Konzept von Methoden und Übungen, die dem Kontext der Begegnung und dem Ausbildungsprofil angepasst sind und die aktive Beteiligung und Reflexion der Jugendlichen fördern.

Die Auswertungen der Veranstaltungen haben gezeigt, dass die Gruppenbegegnungen mit qualifizierter Betreuung den nachhaltigen Erwerb von interkulturellen und Fachkompetenzen fördern, den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern und die Motivation für die berufliche Mobilität in Europa steigern. AL wird sich darüber hinaus weiter für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf einsetzen.

An der Entwicklung und Durchführung von DFJW-geförderten Begegnungen im Berichtszeitraum beteiligte sich der BAK mit 10 LAGen: AL Bayern, AL Berlin, AL Bremen, AL Hamburg, AL Hessen, AL Mecklenburg-Vorpommern, AL Nordrhein-Westfalen, AL Sachsen, AL Sachsen-Anhalt und AL Thüringen; außerdem 16 Partnerorganisationen in Frankreich (u.a. Culture et Liberté, Fédération Léo Lagrange, CEFIR, INFA) und in Drittländern (Rumänien, Spanien, Kroatien, Griechenland).



DFJW-Seminar in Toulouse 2015

Im Jahr 2014 fanden insgesamt 39 Veranstaltungen mit 30 Begegnungen, 9 Vorbereitungsseminaren und Tagungen mit insgesamt 1.161 Teilnehmenden statt. Im Jahr 2015 waren es 48 Maßnahmen mit 34 Begegnungen, 13 Vorbereitungsseminare und Tagungen sowie eine Grundausbildung für Jugendleiterinnen und Jugendleiter mit insgesamt 1.391 Teilnehmenden. Die Steigerung der Anzahl der Programme erklärte sich sowohl durch eine Erhöhung der zur Verfügung gestellten Fördermittel, als auch durch ein stärkeres Engagement aller beteiligten Partner. Die in Paris im Jahr 2015 ausgeübten Anschläge führten zu Absagen oder zur Verschiebung von geplanten Begegnungen. Die betroffenen Projektträger, die deshalb mit einer Vielfalt von organisatorischen und pädagogischen Problemen konfrontiert waren, wurden vom DFJW schnell unterstützt.

DFJW-Pilotprojekt TREMLIN

Das vom französischen Bildungsministerium initiierte Pilotprojekt TREMLIN wurde in Kooperation mit dem DFJW im Jahr 2014 mit insgesamt 20 Praktikantinnen und Praktikanten aus der Académie Grenoble und der Académie Lille umgesetzt. Ziel war es, mit sprachlicher Ausbildung und Betriebspraktika von drei Monaten einen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit von jungen Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung zu leisten und zu stärken. AL Hamburg, AL NRW und der BAK AL haben sich als deutsche Organisationen an der Umsetzung und Evaluierung des europäischen Projekts beteiligt.

DFJW- Fortbildungen für den Berufsbereich: „Zusammenarbeiten – ein deutsch-französisches Projekt gestalten“

Das DFJW bot in Kooperation mit AL im Jahr 2014 in Paris und 2015 in Saarbrücken zwei Fortbildungen für den Berufsbereich an. Diese richteten sich an französische und deutsche Auszubildende sowie Lehrende der beruflichen Bildung. Während der jeweiligen Fortbildungen tauschten die Teilnehmenden berufsbezogene und interkulturelle Erfahrungen aus und erlebten selbst eine deutsch-französische Begegnung mit. Außerdem führten sie im Rahmen einer Simulation ein Projekt durch und werteten es aus. Bestandteil war hier die Vermittlung geeigneter Methoden zum Erwerb von sprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen sowie zur Förderung der beruflichen Mobilität im schulischen und außerschulischen Kontext.



DFJW Grundausbildung in Toulouse 2015

DFJW-Projekt „Arbeit beim Partner“

„Arbeit beim Partner“ ermöglichte im Berichtszeitraum den Arbeitsaufenthalt von insgesamt sechs jungen Französisinnen und Franzosen in den regionalen Strukturen von AL Hamburg, AL Hessen und AL NRW. Die im Rahmen dieses DFJW-Projektes gesammelten Erfahrungen führten zur persönlichen Qualifizierung der Teilnehmenden und trugen wesentlich zur Entwicklung der Arbeit im deutsch-französischen Bereich bei, z. B. in der Umsetzung von Projekten mit Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf wie PRA-XES oder TREMLIN.

Grundausbildungen für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter internationaler Jugendbegegnungen

Im Jahr 2015 veranstaltete AL in Kooperation mit der französischen Organisation Culture et Liberté einen Ausbildungszyklus in Düsseldorf und Toulouse. Es handelte sich

dabei um jeweils zwei Seminare mit insgesamt 12 Ausbildungstagen sowie eine zusätzliche Hospitationsphase.

Ziel der Grundausbildung war es, den künftigen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern Rüstzeug zu vermitteln, um eigene und flexible Herangehensweisen bei internationalen Begegnungen zu entwickeln und anzuwenden. Diese Grundausbildung schaffte die Voraussetzungen für eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit der Frage des interkulturellen Lernens sowie mit spezifischen Fragen der deutsch-französischen Jugendbegegnungen. Sie förderte nicht nur die Reflexion und den Austausch über die Durchführung internationaler Jugendbegegnungen, sondern ermöglichte auch, in Anlehnung an den vom DFJW definierten Rahmen, den Erwerb und die Zertifizierung der zur Begleitung des interkulturellen Lernprozesses notwendigen Kompetenzen.

OFAJ
DFJW

PROJEKTE

DIALOG MACHT SCHULE: BILDUNG UND PARTIZIPATION FÜR ALLE! (BPB)

DAS BILDUNGSPROGRAMM FÜR SCHULEN IN DER EINWANDERUNGSGESELLSCHAFT

Wie Integration gelingen und wie man über Politik, die das eigene Leben betrifft, ins Gespräch kommen kann war Thema des Projektes „Dialog macht Schule“. Ziel war es, Jugendliche, insbesondere aus bildungsbenachteiligten Familien und mit Einwanderungsbiografie, für Demokratie zu interessieren und in ihr aktiv mitzuwirken. Ausgehend von einem weiten Politikbegriff wurde direkt an den Alltags- und Lebenswelten der Jugendlichen angesetzt. Hierbei wurden ihre Erfahrungen zu Identität, Religion und Ausgrenzungen thematisiert.

Zur positiven Umsetzung eines solchen Arbeitsansatzes gehörte zunächst die Qualifizierung der Dialogmoderatorinnen und -moderatoren. Diese waren über mehrere Monate mit Dialoggruppen in Wuppertaler Schulen aktiv. Das Projekt wurde in fünf Gesamt- und Förderschulen in Wuppertal umgesetzt, womit insgesamt 240 Jugendliche erreicht wurden. Dabei waren zentrale Themenschwerpunkte:

- ❖ Umgang mit der eigenen Identität
- ❖ das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Vorerfahrungen



Teilnehmende der Qualifizierung zur Dialogmoderatorin/zum Dialogmoderator in Wuppertal 2015

- ❖ miteinander zurechtkommen in der Schulsituation
- ❖ Identitätssuche als Frau und als Mann

In diesem Arbeitszusammenhang war Kontinuität hilfreich: Die Kooperation mit den Jugendlichen in den Schulen erfolgte deshalb wöchentlich über insgesamt zweieinhalb Jahre. Dies führte zu einer professionellen, vertrauensvollen Beziehung, in deren Entwicklung die Jugendlichen ihre Themen artikulieren und präsentieren – z.B. in selbstgedrehten Filmen – konnten.

Das Vorhaben wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Umgesetzt wurde das Projekt von AL NRW und der örtlichen Arbeitsgemeinschaft AL Berg-Mark. Nach Auslaufen der Projektförderung wird das Projekt in der Kommune weitergeführt.

www.arbeitundleben.de/projekte/abgeschlossene-projekte/item/dialog-macht-schule-2

Dialog macht Schule

Bildung. Partizipation. Für Alle.

GRENZÜBERSCHREITENDE MOBILITÄT IN EUROPA FÖRDERN (ERASMUS +)

Der Bereich Mobilitätsförderung stellt für AL eine wichtige Ergänzung des Programmangebotes für die Zielgruppen im Übergang zwischen Schule und Beruf dar. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, eigene Kompetenzen praxisnah zu erproben und berufsbezogene Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Damit verbessern sie ihre Chancen zur Vermittlung auf dem heimischen und europäischen Arbeitsmarkt, denn durch die fortschreitende Internationalisierung der Arbeitswelt wächst die Nachfrage nach Fachkräften mit internationaler Berufserfahrung beständig an.

Von 2013 bis 2014 konnte AL etwa 300 Jugendliche über die Projekte ProViso, ProVero, ProMove und ProFile ins Ausland vermitteln. Diese vier zielgruppenspezifischen Einzelprojekte wurden vom EU-Programm „Leonardo da Vinci“ gefördert. Während sich die Projekte ProViso und ProVero an Auszubildende in dualer und vollzeitschulischer Ausbildung wandten, richtete sich das Projekt ProMove an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung, die nicht in ein Arbeitsverhältnis übernommen wurden. Hierbei galt jungen Berufstätigen mit Migrationshintergrund besondere Aufmerksamkeit. Sie hatten auch nach erfolgreichem Abschluss ihrer Berufsausbildung häufig weiterhin größere Schwierigkeiten bei der Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt. Vielfach fehlte es ihnen auch an den für ihren Beruf vorausgesetzten Auslandserfahrungen.

Im 2014 neu eingeführten EU-Programm ERASMUS+ wurden die Förderrichtlinien und Fördersätze gegenüber dem vorherigen EU-Programm „Leonardo da Vinci“ geändert.

Deshalb wurden ProViso, ProVero, ProMove und ProFile durch das Verbundprojekt „EVST-Mobilität – Interkulturelle Kompetenz und Berufspraxis in Europa erfahren!“ abgelöst, über das Stipendien an unterschiedliche Zielgruppen vermittelt werden.

Im Gegensatz zur vorhergehenden Programmphase wurde bei ERASMUS+ die Unterstützung von Auslandsaufenthalten für bereits berufstätige Zielgruppen eingestellt und die Förderung von Langzeitaufenthalten im Ausland reduziert. In enger Zusammenarbeit mit den aufnehmenden Partnereinrichtungen in den europäischen Partnerländern konnten die angebotenen Programme rasch an die daraus resultierenden Veränderungen angepasst werden. Es kam daher zu keinem wesentlichen Rückgang der Bewerbungszahlen, obwohl die veränderte Förderung auch dazu führte, dass Interessentinnen und Interessenten aus sozial schwierigeren Verhältnissen die Teilnahme an einem berufsqualifizierenden Auslandsaufenthalt erschwert wurde.

EVST vermittelt Schülerinnen und Schüler vollzeitschulischer Ausbildungsgänge, denen die Möglichkeit geboten wird, ihre vorgeschriebenen, ausbildungsbegleitenden Praktika auch im Ausland absolvieren zu können. An den Begegnungen können außerdem Auszubildende in dualer Berufsausbildung teilnehmen. Es ist dabei möglich, über Partnereinrichtungen im Ausland entsprechende Betriebspraktika oder aber ein Stipendium für diejenigen zu vermitteln, die ihren Auslandsaufenthalt eigenständig organisieren wollen und bereits aufnehmende Betriebe oder Einrichtungen gefunden haben.

Weiterhin können die Auszubildenden sich im Rahmen einer Projektarbeit vertieft mit berufsbezogenen Themenstellungen im Zielland befassen. Viele Auszubildende nehmen



Absoventen eines Mobilitätsprojektes erhalten den international anerkannten „Europass Mobilität“.

diese Option gerne wahr, um sich neben ihrer Tätigkeit im Praktikum selbstständig oder in Gruppen mit Gesellschaft, Ökonomie und Politik im Gastland auseinanderzusetzen. Dabei recherchieren die Teilnehmenden die benötigten Informationen weitgehend eigenständig, führen Gespräche mit Fachleuten, besichtigen Einrichtungen und hospitieren in Betrieben. Die Ergebnisse bereiten sie in Berichten und Präsentation auf, die sie später in ihren Schulen und Ausbildungsbetrieben einem größeren Publikum in einer Fremdsprache präsentieren.

Durch die umfassende Beschäftigung mit dem eigenen Beruf und gesellschaftspolitischen Themen in einem ausländischen Kontext erwerben die Teilnehmenden interkulturelle Kom-

petenzen und vollziehen einen Perspektivwechsel, der den Stellenwert der eigenen Ausbildung verdeutlicht. Im Anschluss verfügen sie nicht nur über ein gesteigertes Selbstbewusstsein, sondern können ihren eigenen Weiterbildungsbedarf sehr viel konkreter benennen. Außerdem zeigen sie sich wesentlich zielorientierter im Hinblick auf ihre weitere Berufsausbildung und die Entwicklung ihrer beruflichen Perspektiven. So äußern etwa 80%, der zurückgekehrten Teilnehmenden, eine Anstellung in Aussicht zu haben oder sich höher qualifizieren zu wollen.

In Zusammenarbeit mit AL Berlin wurden in den vergangenen beiden Jahren über die vom BAK AL koordinierten Mobilitätsprojekte 2014 und 2015 etwa 350 Auszubildende und Absolventen einer Berufsausbildung in 4 bis 24-wöchige Auslandspraktika vermittelt. Daneben erhielten mehr als 40 Fachkräfte der beruflichen Aus- und Weiterbildung die Möglichkeit, sich im Verlauf von einwöchigen Workshops über Abläufe und Verfahren bei der Durchführung von berufsqualifizierenden Lernaufenthalten im europäischen Ausland zu informieren und Kontakte mit europäischen Kooperationspartnern zu etablieren. Über den berufsbezogenen Mehrwert hinaus stellten die Auslandspraktika eine – für viele erstmalige – Möglichkeit dar, Europa positiv zu erfahren.

www.praktikum-in-europa.de





Teilnehmende des TanzTheater-Projektes in Moldawien 2014

FÖRDERUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT IN OSTEUROPA (AA)

MOLDAWIEN: IMAGES OF EUROPE 2014 – SPURENSUCHE MENSCHENRECHTE DURCH TANZTHEATER

Im von AL NRW koordinierten und mit der Academie Creatat umgesetzten Projekt wurde ein zehntägiger Workshop durchgeführt, in dessen Verlauf Jugendliche aus dem Raion Edinet in Moldawien für die freiheitlich-demokratischen Grundwerte sensibilisiert wurden.

In gemeinsamer Gestaltung und Inszenierung des TanzTheaters „Images of Europe“ entwickelten sie in der Auseinandersetzung mit Fragen der gesellschaftspolitischen Situation Moldawiens ihre Sicht auf Europa. Die gemeinsame Theaterarbeit machte ihre Vorstellungen für die Öffentlichkeit sichtbar und stärkte ihre Partizipationsmöglichkeiten.

Durch den Workshop und die anschließende Aufführung des selbst entwickelten TanzTheaters lernten die beteiligten Jugendlichen, eigene Meinungen und Ausdrucksformen für die ihnen wichtigen gesellschaftlichen Problemlagen zu ent-

wickeln. Trotz der vielfach bedrückenden Alltagswirklichkeit waren sie in der Lage, idealtypische Vorstellungen ihrer gewünschten gesellschaftlichen Entwicklungen zu entwerfen. In der Gruppe konnten sie die wertvolle Erfahrung von Selbstwirksamkeit machen und neue Ausdrucksformen erproben, um ihren Anliegen gesellschaftliches Gehör zu verschaffen.

Über eine Multiplikatorengruppe konnten drei weitergehende Austauschprojekte organisiert werden, welche die moldawischen Partner beim internationalen Fach- und Erfahrungsaustausch einbezog und Jugendliche zur aktiven Beteiligung an der Demokratieentwicklung Moldawiens anrief.

BELARUS: LEBENSPEKTIKEN UND PARTIZIPATIONSMÖGLICHKEITEN JUNGER MENSCHEN IN LÄNDLICHEN REGIONEN IN WEISSRUSSLAND UND DEUTSCHLAND

Das von AL Mecklenburg-Vorpommern in Zusammenarbeit mit dem weißrussischen Verein „Bildung ohne Grenzen“ durchgeführte Projekt hatte zum Ziel, jungen Menschen die



Seminar „Gehen oder Bleiben“ in der Nähe von Minsk, Belarus



Möglichkeit zu geben, Perspektiven für den Verbleib in ihrer Herkunftsregion zu entwickeln. Wichtige Bezugspunkte bildeten hierbei die Themen der nachhaltigen Entwicklung und des ökologisch-sanften Tourismus als Eckpunkte einer positiven Regionalentwicklung.

Wie auch in Westeuropa besteht in Belarus in vielen ländlichen Regionen die Tendenz des Wegzugs der erwerbsfähigen Bevölkerung in städtische Regionen. Insbesondere junge Menschen erhoffen sich in der Stadt bessere Lebens- und Berufsperspektiven. In ihren Herkunftsorten verbleiben in der Regel ältere und sozial schwächere Menschen, so dass im ländlichen Raum zunehmend die Grundlagen für eine positive Regionalentwicklung verloren gehen.

Als Seminarort wurde deshalb eine Unterkunft in einer ländlichen Region außerhalb von Minsk gewählt. Dieses Dorf suchte neue Wege im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Im Rahmen einer binationalen Rallye konnte hier in Gesprächen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern nachvollzogen werden, welche Folgen der Wegzug vieler Nachbarinnen und Nachbarn in die Stadt gehabt hatte.

Dabei gab es bei allen Jugendlichen aus Weißrussland und Deutschland jeweils einen besonderen Bezug zum Thema „Gehen oder Bleiben – Leben in ländlichen Regionen“. Ent-

weder waren sie selbst auf dem Dorf aufgewachsen, hatten sich bereits mit dieser Thematik im Studium befasst oder wollten in ihrem Heimatort selbst etwas aufbauen.

Die Ergebnisse wurden im Rahmen des „Festivals der non-formalen Bildung“ in Minsk präsentiert. Dies ermöglichte den Teilnehmenden in doppelter Weise eine Reflexion ihrer Arbeitsergebnisse. Zum einen galt es, die entwickelten Ideen so auszuformulieren und darzustellen, dass sie von den Besucherinnen und Besuchern des Festivals verstanden wurden. Außerdem waren die Jugendlichen gefordert, sich auch kritischen Fragen zu ihren Vorschlägen für eine nachhaltige Entwicklung auf dem Lande zu stellen.

Aus der Sicht aller Beteiligten trug dieser Jugendaustausch sehr zur Erweiterung des Wissens über das jeweils andere Land bei.



Auswärtiges Amt



Fachkräfteaustausch in Nabeul, Tunesien 2015

FÖRDERUNG DES JUGENDAUSTAUSCHES IN TUNESIEN (AA)

DAS NETZ ALS KATALYSATOR FÜR DEMOKRATIEENTWICK- LUNG UND JUGENDBETEILIGUNG

Unter Mitwirkung der LAGen AL Hamburg, AL Mecklenburg-Vorpommern, AL Hessen und AL Thüringen wurden in Kooperation mit dem Complexe des Jeunesse de Nabeul je eine Jugendbegegnung im August 2014 in Hamburg, ein Fachkräfteaustausch im November 2014 in Nabeul (Tunesien) sowie ein Fachkräfteaustausch im Dezember 2015 in Erfurt durchgeführt. Hier wurde die Katalysatorfunktion digitaler Medien im Kontext von Demokratieentwicklung thematisiert. Grund für die Themenwahl war die Rolle des Internets beim im Dezember 2010 begonnenen Volksaufstand, der „Jasminrevolution“. Dort waren digitale Medien zentrales Kommunikationsmittel und hatten maßgeblich der Zusammenführung lokaler Initiativen gedient.

Auf dieser Grundlage und in Absprache mit den tunesischen Partnern wurden deshalb folgende Leitthemen für die Zusammenarbeit ausgewählt:

- ❖ Freiheit des Wortes – Rolle der Medien in der Demokratie
- ❖ Gleichstellung von Männern und Frauen in der demokratischen Gesellschaft
- ❖ Förderung der Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen in Gesellschaft und Politik

Außer der Durchführung von zwei Jugendbegegnungen und eines Fachkräfteaustausches wurde dank des Projektes der Kreis der Akteure im deutsch-tunesischen Jugendaustausch vergrößert. Über die Diskussion relevanter jugendpolitischer Themen wurden hier Impulse zur Einbindung der tunesischen Jugendarbeit in internationale Diskussions- und Fachforen gegeben. So wurden die Beteiligungsmöglichkeiten Jugendlicher an der Demokratieentwicklung in Tunesien maßgeblich gestärkt. Die Projektergebnisse wurden dokumentiert und publiziert.

Für die meisten der Jugendlichen aus Tunesien war der Austausch die erste Erfahrung mit dem europäischen Ausland. Ebenso erlaubten die Begegnungen den deutschen Teilnehmenden tiefe Einblicke in die Politik und Kultur Tunesiens. Im Bewusstsein der beteiligten Jugendlichen sind beide Länder seither näher aneinander herangerückt, was nicht zuletzt in vielen spontanen Solidaritätsbekundungen infolge der Terroranschläge im März und Juni 2015 seinen Ausdruck fand.



Screenshot der neuen Website, die 2016 veröffentlicht wird

SCRIPT: VERFAHREN ZUR KOMPETENZBEZOGENEN ERFASSUNG VON LERNLEISTUNGEN IM RAHMEN INTERNATIONALER JUGENDBEGEGNUNGEN (BMFSFJ)

Im Projekt SCRIPT wird seit 2014 ein online-gestütztes Dialogverfahren für die internationale Jugendarbeit entwickelt. Damit werden Lernleistungen, die im Verlauf von internationalen Jugendbegegnungen erworben wurden, einfacher und kompetenzbezogen dokumentiert.

Grund dafür sind die verstärkten Anforderungen, die im Zuge der Europäischen Jugendstrategie und der Umsetzung des neuen europäischen Bildungsprogramms ERASMUS+ an die internationale Jugendarbeit gestellt werden. Angesichts einer europaweit hohen Jugendarbeitslosigkeit rückt die beschäftigungsfördernde Wirkung von internationalen Begegnungen und Mobilitätsmaßnahmen in den Fokus. ERASMUS+ will daher Beiträge zur verbesserten gesellschaftlichen Partizipation junger Menschen sowie ihrer beruflichen Integration leisten.

Deshalb ist die Entwicklung und Erprobung von Verfahren wie SCRIPT zur Sichtbarmachung und Anerkennung non-formaler Lernleistungen eine zentrale Aufgabe für die internationale Jugendarbeit.

SCRIPT wurde in einer Reihe von Workshops erarbeitet und in einem ersten Durchgang mit Jugendlichen erprobt. Derzeit wird die SCRIPT-Datenbank programmiert, mit der das Verfahren online verfügbar gemacht werden soll. Nach einer Phase der weiteren Erprobung im Verlauf von internationalen Jugendbegegnungen und der Durchführung von Anwender-Schulungen wird SCRIPT ab Ende 2016 für interessierte Träger internationaler Jugendaustauschprojekte zur Verfügung stehen.

Inhalte und Lernzielsetzungen der jeweiligen Jugendbegegnungen können dann mit Hilfe von SCRIPT miteinander abgestimmt und Lernleistungen individuell oder gruppenbezogen beschrieben werden. Diese Lernergebnisbeschreibungen werden als Kann-Beschreibungen so gestaltet, dass sie zielgruppen- und anwendungsbezogen für unterschiedliche Formate und Themenfelder internationaler Jugendbegegnungen variiert werden können. So wird die Anerkennung der Lernergebnisse durch Einrichtungen der formalen Bildung möglich und kann über bestehende Nachweissysteme wie die „Nachweise International“ und den „Youthpass“ dokumentiert werden.

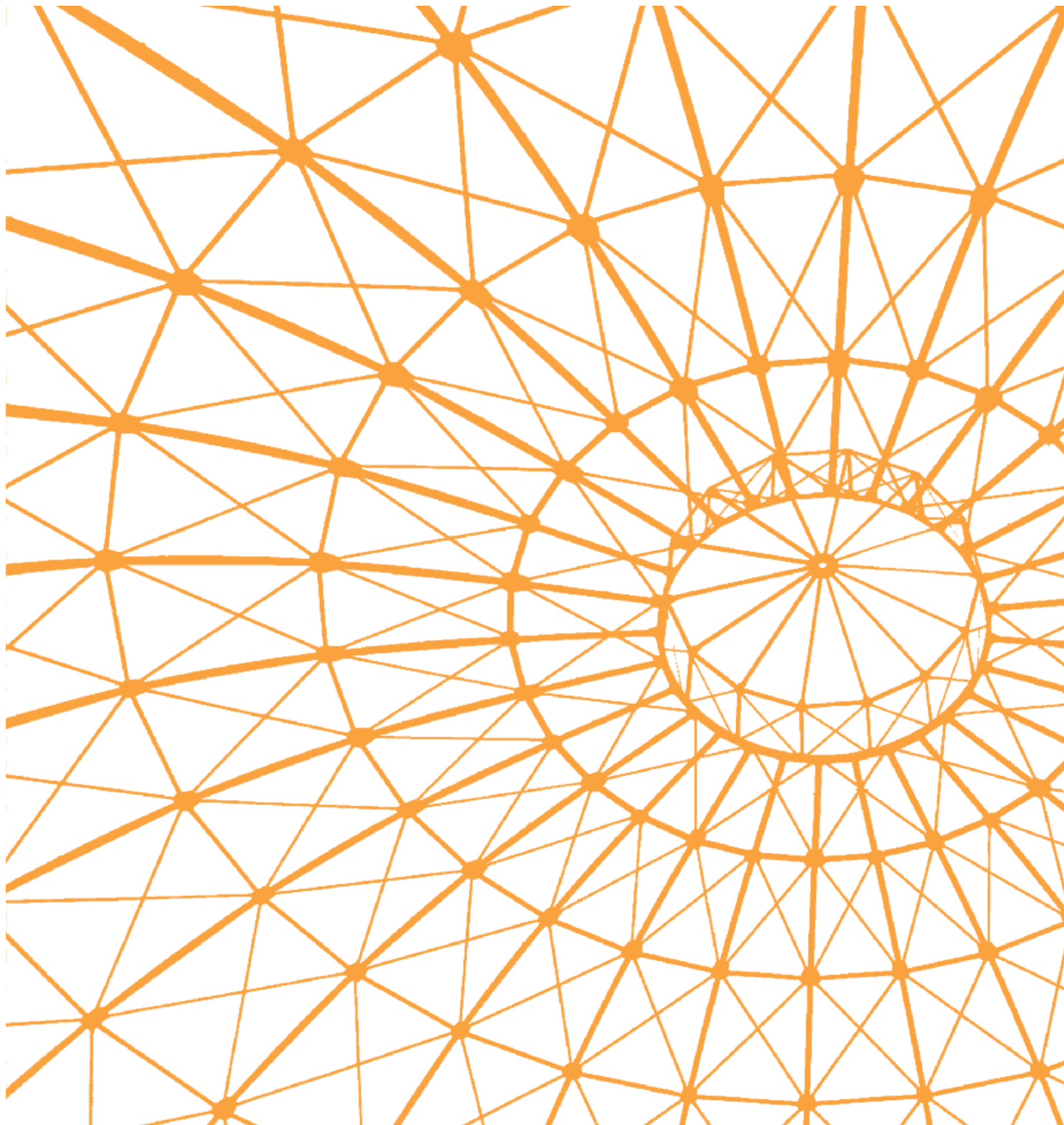
Das Projekt wird im Rahmen des KJP-Innovationsfonds bis 2016 gefördert.



WAS WIR UMSETZEN

POLITISCHE ERWACHSENENBILDUNG BEI ARBEIT UND LEBEN

**Auf dem Weg in eine sozial gerechtere Welt,
gegen Diskriminierung und soziale Spaltung**



PROGRAMME

DAS PROGRAMM DER BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (BPB)

Für die Realisierung politischer Erwachsenenbildung ist das Förderprogramm der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) für den BAK AL und seine Mitgliedseinrichtungen von zentraler Bedeutung. Ein Drittel der Bundesländer verfügt über keine ausreichende öffentliche Förderung für die politische Erwachsenenbildung, so dass das Programm eine wichtige Möglichkeit ist, mit staatlicher Förderung politische Bildungsarbeit für Erwachsene anzubieten.

Ziel der Erwachsenenbildungsarbeit von AL ist es, einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer demokratischen Kultur der Partizipation zu leisten. Mit den Fördermitteln der Bundeszentrale können zahlreiche Veranstaltungen, Seminare und Aktivitäten zu verschiedenen Themenschwerpunkten angeboten werden. Sie werden am sogenannten „Runden Tisch der Bundeszentrale für politische Bildung“ entwickelt, an dem der BAK AL als einer der großen bundesweit agierenden Träger mitwirkt.

Diese Art der Zusammenarbeit hat sich auch in den Jahren 2014 und 2015 bei der Umsetzung der neuen Richtlinien von 2013 bewährt. So konnte im Berichtszeitraum das Veranstaltungsvolumen ausgeweitet werden: 2014 waren dies konkret 162 Veranstaltungen und 2015 knapp 200 Veranstaltungen.

Inhaltliche Schwerpunkte werden jährlich von der bpb festgelegt. Dabei ist z. B. historisch-politische Bildung ein wichtiger Aspekt der Bildungsarbeit von AL. Neben diesen jährlich festgelegten thematischen Schwerpunkten der bpb setzt AL mit seinem spezifischen Profil jeweils eigene Akzente, die sich besonders an den Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer orientieren. In Seminarangeboten



Erwachsenenbildungsarbeit bei AL

zum Thema „Arbeit und betriebliche Mitbestimmung“ wird die Rolle von Interessenvertretungen und Gewerkschaften analysiert. So werden die Zusammenhänge von Partizipation in der Arbeitswelt und damit auch in der Gesellschaft aufgezeigt. Auch Fragen, was unter „guter Arbeit“ zu verstehen ist und wie sich die Zukunft der Arbeit entwickelt, sind Diskussionsthemen in den AL Seminaren.

Alle beschriebenen Inhalte realisiert AL in unterschiedlichen Formaten: als Tages- Wochenend- oder Wochenseminar. Mit den Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung können erfreulicherweise zahlreiche Wochenseminare durchgeführt werden – gegen allgemeine Trends in Richtung kurzzeitiger Formate. Dies entspricht auch dem Profil von AL als Anbieter und Förderer des Bildungsurlaubes.



NIEDERSCHWELIGE SEMINAR- MASSNAHMEN FÜR MIGRANTINNEN (BAMF)

DEN ERSTEN SCHRITT WAGEN

Einen Weg in die Gesellschaft zu finden ist nicht leicht; den ersten Schritt zu wagen, ist häufig die größte Herausforderung. Diesen ersten Schritt zu initiieren und zu begleiten ist Ziel des Angebots der „Niedrigschwelligen Seminarmaßnahmen für Migrantinnen“, die durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert werden.

Ausgehend von den unmittelbaren Lebenssituationen der Frauen wird ein Angebot entwickelt, das von der beruflichen Erstorientierung, der sprachlichen und gesellschaftlichen Orientierung bis hin zur aktiven Teilhabe reicht. Mit dieser breiten Palette gelingt es, einen Prozess verstärkter Teilhabe von Frauen mit Migrationshintergrund im Gemeinwesen anzuregen und zu begleiten. Die Erfahrungen aus dieser Arbeit bieten häufig gute Gelegenheit, die Kooperationsbeziehungen zu vertiefen und gemeinsam weitere Bildungsangebote zu entwickeln.

Am Programm sind AL Mecklenburg-Vorpommern, AL Bremen, AL Bayern und AL Sachsen-Anhalt beteiligt.



FÖRDERPROGRAMM ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNG (FEB /BMZ)

GLOBALE GERECHTIGKEIT ALS HERAUSFORDERUNG

Die entwicklungspolitische Bildungsarbeit hat sich weiterhin im Berichtszeitraum mit einer Vielfalt von Veranstaltungsformaten: mehrtägigen Seminaren, Abendveranstaltungen, Projekttagen usw. in den Regionen etabliert. Themen wie Sozialstandards und Arbeitsbedingungen, Lebensgrundlagen und Ressourcen fanden vor Ort viel Interesse und Anerkennung.

Ermöglicht wurde dies im Rahmen von zwei Projekten des BAK AL in Kooperation mit LAGen und der Unterstützung des Förderprogramms FEB des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Ende 2014 wurde das Projekt „Globale Gerechtigkeit in der einen Welt: Arbeit, Ressourcen, Reproduktion, Bildung“ abgeschlossen. Im Jahr 2015 begann das zweijährige Projekt „Fair und nachhaltig: leben-arbeiten-handeln als lokale und globale Herausforderung für alle Generationen“.

An der Durchführung dieser Projekte haben sich die LAGen AL Bremen, AL Mecklenburg-Vorpommern, AL Sachsen, AL Sachsen-Anhalt und AL Thüringen beteiligt. Weitere Kooperationspartner – wie z.B. Gewerkschaften, Berufsschulen, entwicklungspolitische Gruppen – wurden bei der

Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Veranstaltungen einbezogen.

Die Veranstaltungen setzten auf die Erweiterung des eigenen Blickes auf lokaler und globaler Perspektive bzw. auf das Hinterfragen individueller und gesellschaftlicher Alltagspraxis, wie z. B. Einstellungen und Konsummuster. Dabei ging es um die Auseinandersetzung mit individueller und gesellschaftspolitischer Verantwortung oder Solidarität unter neuen Perspektiven.

Die hier initiierten und begleiteten Lernprozesse trugen dazu bei, die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung ins gesellschaftliche Bewusstsein zu heben und so politisches Handeln auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu fördern.

So wirkte vor allem die Debatte über Flucht und Migration als Katalysator für das Interesse an entwicklungspolitischen Themen. Es wurden dort Hintergründe von Flucht und Migration sowie die Situation in den Herkunftsländern und im eigenen Land reflektiert.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

GEWUSST WIE! PROFESSIONELL IN DER INTEGRATIONSARBEIT TÄTIG SEIN (BAMF)

MULTIPLIKATORINNEN- UND MULTIPLIKATOREN- SCHULUNGEN ZUR QUALIFIZIERUNG VON JUNGEN EHRENAMTLICHEN

Ein besonderes Augenmerk gilt der Stärkung von Jugendlichen für ihr ehrenamtliches Engagement im Gemeinwesen. Bürgerschaftliches Engagement ist ein wichtiger Aspekt zur Unterstützung des Integrationsprozesses. Dabei spielen die begleitenden Menschen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eine zentrale Rolle und benötigen entsprechende Angebote zur Qualifizierung und Weiterbildung.

Der konzeptionelle Ansatz für AL liegt darin, die jungen Erwachsenen zu bestärken, ausgehend von ihren Lebenserfahrungen in den regionalen und örtlichen Strukturen aktiv zu werden. Wie man diesen Prozess initiieren und begleiten kann, ist Ziel der Qualifizierung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die LAGen AL Mecklenburg-Vorpommern, AL Sachsen und AL NRW sind an diesem Programm des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beteiligt.



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

PROJEKTE

BASISKOM – BASISKOMPETENZ AM ARBEITSPLATZ STÄRKEN (BMBF)

Arbeitsplatzorientierte Grundbildung ist zu einem wichtigen Arbeitsbereich bei AL geworden. In diesem Kontext war BasisKom ein zentrales Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzbezogene Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ gefördert wurde. Erstmals in dieser Förderlinie vertreten entwickelte AL passgenaue, prozess- und ressourcenorientierte Weiterqualifizierungen am Arbeitsplatz für Geringqualifizierte und funktionale Analphabetinnen und Analphabeten. Damit nahm AL ein grundlegendes Ziel aus seinen Anfängen wieder auf; in der Gründungsphase der 1948 Jahre war die Unterstützungsarbeit im Feld Rechnen, Schreiben, Lesen ein wesentliches Anliegen der Bildungsarbeit von AL.

Ziel des 2015 abgeschlossenen Projekts BasisKom war es, Grundbildungsinstrumente für die Arbeitswelt zu entwickeln und damit funktionale Analphabetinnen und Analphabeten sowie Geringqualifizierte in Unternehmen für Weiterqualifizierungen im Bereich der Grundbildung zu gewinnen. Der sozialpartnerschaftliche Ansatz von AL sprach Geschäftsführende, Personalverantwortliche sowie Betriebs- und Personalräte in den Beratungs- und Qualifizierungsprozessen gleichermaßen an. Auf diese Weise wurde eine Grundlage geschaffen, die Alphabetisierung und Grundbildung als Bestandteil der betrieblichen Kompetenz- und Personalentwicklung etablierte.

Am Verbundprojekt BasisKom beteiligten sich der BAK AL und drei LAGen AL Nordrhein-Westfalen, AL Rheinland-Pfalz und AL Sachsen. Zentrale Aufgabe des BAK AL war die Begleitung und Koordination der Projektarbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit des gesamten Projektes. Außerdem gehörten die Evaluation der Aktivitäten in den Unternehmen und der Ergebnisse und Erfahrungen dazu.



Sonja Puchelski (BAK AL) und Katja Rickert (AL Rheinland-Pfalz)

Die vielfältigen fachlichen und strukturellen Vorerfahrungen des BAK AL und seiner Verbundpartner in den jeweiligen Bundesländern ermöglichten die erfolgreiche Umsetzung des Projekts. Dabei erwiesen sich die regionalspezifischen Zugänge der Verbundpartner zu bestehenden Kooperationspartnern als Vorteil für den erfolgreichen Projektverlauf. Arbeitnehmerorientierte Beratungs- und Bildungsmaßnahmen in Betrieben und Unternehmen sind bei AL Rheinland-Pfalz, AL Sachsen und AL Nordrhein-Westfalen Teil des Kerngeschäfts: es bestanden bereits langjährige Kontakte zu Großbetrieben sowie kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Um die Zielgruppe der funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten und geringqualifizierten Beschäftigten in den Betrieben für Grundbildungsangebote zu erreichen, wurden in Entwicklungsgruppen spezielle Instrumente erarbeitet. Sie waren zentraler Bestandteil der Beratungs- und Qualifikationsarbeit im Betrieb:

- ❖ Gemeinsam mit den Geschäftsführenden und Personalverantwortlichen wurde mittels des „BetriebsChecks“ das Unternehmen analysiert. Hier wurde bedarfsgerecht erhoben, in welchen Teilbereichen potenzielle Grundbildungsbedarfe vorliegen.
- ❖ Mit dem „BasisKompetenzCheck“ wurde darauf aufbauend eine passgenaue und individuelle Kompetenzent-

Hier die Gesamtzahlen im Überblick:

	Nordrhein- Westfalen	Rheinland -Pfalz	Sachsen	Gesamt
Unternehmenskontakte und feste Zusammenarbeit	22	64	98	184
BetriebsCheck	8	16	22	46
Infokampagne	25	21	9	55
Schulungen für BR/PR	59		2	61
BasisKompetenzCheck / Entwicklungsgespräche		327	91	418
Weiterbildungen mit Beschäftigten und Prozessbegleitung	17 à 265 Kurse mit 200 TN in 9 Unternehmen	5 mit 15.800 Stunden	676	698
MultiplikatorInnen- und Sensibilisierungsschulungen	41	9	156	206

wicklung für geringqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ermöglicht. Dabei ging man von den bereits vorhandenen Fähigkeiten aus: Ressourcenorientiert wurde gemeinsam mit den Beschäftigten deren Entwicklungsperspektiven erarbeitet.

❖ Daraus resultierten die Bedarfe für „arbeitsplatzbezogene Weiterqualifizierungen“, die branchen- und betriebspezifisch konzipiert wurden.

❖ Ein weiterer Zugang in die Unternehmen und zu den Beschäftigten ergab sich über die Schulung von Betriebs- und Personalräten. Das Thema „funktionaler Analphabetismus“ wurde in vier „BR-/PR-Grundlagenschulungen“ integriert.

❖ Parallel zu den Instrumenten und Schulungen wurde eine Informationskampagne entwickelt, um alle relevanten Akteure für die Thematik zu sensibilisieren: Unternehmerinnen und Unternehmer, Personalverantwortliche, Betriebs- und Personalräte, Kolleginnen und Kollegen sowie Beschäftigte selbst. Zur Kampagne gehörten eine flexible Info-Ausstellung und filmische Präsentationen, die in Betrieben und bei Betriebsversammlungen sowie Informationsveranstaltungen eingesetzt wurden.

Für alle rund 40 im Förderschwerpunkt des BMBF beteiligten Projekte war es eine große Herausforderung, Betriebe

zu erreichen und von einer Zusammenarbeit zum Thema arbeitsplatzorientierte Grundbildung zu überzeugen. AL ist dies sehr erfolgreich gelungen: Mit BasisKom konnte die Zusammenarbeit mit insgesamt rund 200 Unternehmen realisiert werden. Die Instrumente Betriebs- und BasisKompetenzCheck wurden bundesweit 450 Mal eingesetzt; es erfolgten über 900 Sensibilisierungs- und Qualifizierungsschulungen sowie arbeitsplatznahe Weiterbildungen.

Auch künftig wird AL in diesem Förderschwerpunkt präsent sein: Im Transfer-Projekt BasisKomPlus wird die erfolgreiche Arbeit von AL mit den AL-Organisationen NRW, Rheinland-Pfalz und Sachsen fortgesetzt und um drei AL Landesorganisationen erweitert. Damit unterstützt AL die Nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung und ist aktiver Teil der Bewältigung des funktionalen Analphabetismus Erwachsener in der laufenden Dekade.

www.basiskom.de



BREIT AUFGESTELLT! (BPB)

FORTBILDUNG ZUR PRÄVENTION VON UNGLEICHWERTIGKEITSVORSTELLUNGEN IM RAHMEN VON „QUALIFIZIERT HANDELN“

Recht extremismus und abwertenden Haltungen zu begegnen: das zivilgesellschaftliche Engagement zu stärken ist Kernpunkt des Qualifizierungsangebots „breit aufgestellt!“. Dieses Fortbildungsangebot wird seit 2013 von AL Hamburg umgesetzt und läuft jeweils über mehrere Monate. Das Konzept von „breit aufgestellt!“ greift die einzelnen Ideologieelemente der extremen Rechten auf, beschreibt sie in ihrem Zusammenwirken und lotet ihre gesamtgesellschaftliche Bedeutung aus.

Zentraler Ansatzpunkt dabei ist das Konzept der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sowie das Konzept der Intersektionalität. Dieses beschreibt die Überschneidung (engl. intersection = Schnittpunkt, Schnittmenge) verschiedener Diskriminierungsformen gegenüber einer Person.

Die Qualifizierung umfasst folgende Module:

- ❖ Einführung und Rolle von Pädagoginnen und Pädagogen
 - ❖ Rechte Einstellungen und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
 - ❖ Analysekatoren: Intersektionalität und Diversity
 - ❖ Geschlecht und Sexualität
 - ❖ Ethnizität und Rassismuskritik
- ❖ Antisemitismus und Leugnung bzw. Verharmlosung von NS Verbrechen
 - ❖ Abwertung von Obdachlosen, Arbeitslosen und Behinderten, Privilegierten-Vorrechte
 - ❖ Nationalismus und Nationalstaatlichkeit
 - ❖ Soziales Lernen und Konfliktberatung, Politikkonzept und Demokratiefähigkeit – didaktische Kompetenzen
- In die Fortbildung ist ein Praxisprojekt integriert, bei dem die Teilnehmenden ein von ihnen ausgewähltes Vorhaben in ihrem Arbeits- und Lebenskontext umsetzen.

Das Projekt wird seit 2013 von AL Hamburg realisiert. „breit aufgestellt!“ ist eins von drei bundesweiten Projekten die im Rahmen von „Qualifiziert handeln“ von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) gefördert werden.

www.arbeitundleben.de/projekte/laufende-projekte/item/breit-aufgestellt-2

www.bpb.de/qualifizierhandeln



ENGAGIEREN UND NETZWERKEN! (BAMF)

KOMPETENZENTWICKLUNG FÜR AFRIKANISCHE MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN ZUR STÄRKUNG IHRER GEMEINWESENARBEIT IN BREMEN

Zentraler Ansatzpunkt des Projekts war im Berichtszeitraum die kompetente Gestaltung bürgerschaftlichen Engagements und Netzwerkarbeit. Ein prozessbegleitendes Qualifizierungs- und Beratungsangebot ermöglichte die Kompetenzerweiterung der afrikanischen Migrantinnen und Migranten mit dem Ziel der gesellschaftlichen Teilhabe.

Zusätzlich zur breiten Angebotspalette wurde ein Pool von qualifizierten Referentinnen und Referenten afrikanischer Herkunft aufgebaut. Zweites Schwerpunktthema war das Networking: Die Zusammenarbeit erfolgte vor Ort mit u.a. der Gambian German Charity Association, dem Verein Africa Tomorrow Plus e.V., Senegal und Freunde e.V. sowie dem pan – Afrikanischen Kulturverein in Bremen.

Die Förderung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ermöglichte, die Initiative zu starten und in eine nachhaltige Struktur nach Bremen zu bringen.

www.arbeitundleben.de/projekte/abgeschlossene-projekte/item/buergerschaftliches-engagement-und-netzwerkarbeit-kompetent-gestalten

HEIMAT, DEINE STERNE! (BPB/ZUSAMMENHALT DURCH TEILHABE/BMI)

EIN INTERGENERATIVES, FILMISCH BEGLEITETES DIALOG-PROJEKT

Durch demografischen Wandel und Abwanderung im ländlichen Raum Ostdeutschlands stehen Vereine und engagierte Akteurinnen und Akteure vor besonderen Herausforderungen. Das Engagement vor Ort kann oft nicht nachhaltig gesichert werden, Partizipationsmöglichkeiten drohen sich aufzulösen.

Vor diesem Hintergrund richtete sich das intergenerative, filmisch begleitete Dialog-Projekt „Heimat deine Sterne“ an Menschen unterschiedlichen Alters aus fünf ländlichen Regionen der östlichen Bundesländer. Es zielte auf den Austausch mit den Teilnehmenden über ihre Verbundenheit zu ihrer Region und dem eigenen gesellschaftlichen Engagement.

Im Zentrum stand dabei der Begriff „Heimat“, an dem die sozialen, politischen und ökonomischen Veränderungen der letzten Jahre aufgezeigt wurden.

Mit einer ungewöhnlichen Kooperation startete das Projekt „Heimat deine Sterne“ im Sommer 2011: Einrichtungen von AL und ein Filmteam machten sich gemeinsam auf den Weg,



Thierry Bruehl und Theo Länge im Gespräch mit Interviewpartnerin

um das Heimatgefühl der Menschen in den ländlichen Regionen der östlichen Bundesländer zu ergründen. Bis Mitte 2013 war es Teil der Auseinandersetzung, die regionale Verbundenheit der vor Ort Engagierten zu beleuchten, zum Nachdenken über ihre Situation in der Region anzuregen und das bürgerschaftliche Engagement zu stärken. Auch sollte hier fremdenfeindlichen Tendenzen entgegen gewirkt werden.

Der Begriff „Heimat“ hatte für alle Beteiligten sehr viele Facetten. Diese reichten von Beziehungen zu Verwandten, Freundinnen und Freunden und Bekannten über Gerüche, Farben und Geräusche bis hin zu Dialekten, Sitten und Gebräuchen sowie Landschaften. Auch Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und Beteiligung spielten bei der Bedeutung von Heimat eine Rolle.

Weiterer Bestandteil des Projekts war die filmische Umsetzung der Begegnungen, Gespräche und pädagogischen Prozesse. Je ein Kurzfilm wurde gedreht: in der Lausitz in Brandenburg, in Sassnitz in Mecklenburg-Vorpommern, auf Rügen, im Erzgebirge in Sachsen, im Geiseltal in Sachsen-Anhalt und der Inselsbergregion in Thüringen. Jeder Film spiegelt die vielfältigen Haltungen und Einstellungen zum Thema Heimat mit dem Fokus auf die Themen Jugend, Ar-

beit, Geschichte, Toleranz und Zukunft. Die Begegnungen verschiedener Generationen – Jugendliche, Eltern und Großeltern – wurden einbezogen, um ihre unterschiedlichen Erlebniswelten abbilden zu können.

„Heimat deine Sterne“ wurde als eins von acht Modellprojekten im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ durch das Bundesministerium des Innern (BMI) gefördert, in Umsetzungsverantwortung durch die bpb. Beteiligte Kooperationspartner waren AL Berlin, AL Brandenburg, AL Mecklenburg-Vorpommern, AL Sachsen, AL Sachsen-Anhalt und AL Thüringen sowie der Regisseur Thierry Bruehl mit seinem Filmteam. Das Projekt lief vom 01.08.2011 bis zum 31.12.2014.

Ende des Jahres 2014 entstand aus den regionalen Kurzfilmen eine Langfassung mit didaktischer Handreichung, womit der Film zum Einsatz in der Politischen Bildung genutzt werden kann.

www.heimatsterne.com



NETZWERK ZUM SOZIALEN ENGAGEMENT IM HANDWERK: VERTRETEN – VERBINDEN – VERANTWORTEN (CSR-RICHTLINIE/BMAS)

Mit dem Projekt „Netzwerk zum sozialen Engagement im Handwerk: Vertreten – Verbinden – Verantworten“, das im Rahmen des Programms „CSR – Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wurde, setzte AL gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund und dem DGB Bildungswerk BUND auf die Gestaltung der Arbeitswelt der Zukunft.

Unternehmen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen, zeigen diese nach außen und nach innen: Sie setzen auf die Mitbestimmung und das Engagement ihrer Beschäftigten. Davon können besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Handwerk profitieren – denn die Beschäftigten sind ihr größtes Potenzial. Auch vor KMU machen die Herausforderungen der kommenden Jahre nicht halt: drohender Fachkräftemangel, gestiegene ökologische Anforderungen, demografischer Wandel.

Der Erfolg einer Arbeitnehmervertretung ist besonders durch das Wirken der Personen im Feld gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund müssen ihre Handlungsoptionen gestärkt und so unterstützt werden, dass sie ihre Aufgabe effektiv, fachlich und sozial wahrnehmen können.

Das „Netzwerk zum sozialen Engagement im Handwerk“ hatte deshalb zum Ziel, ehrenamtliche Strukturen und Netzwerke von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Handwerk und in KMU zu schaffen: Netzwerke, die Verantwortung übernehmen und die Zukunft ihrer Branchen mitgestalten.

Im Rahmen des Projekts wurden Beratungs- und Bildungsangebote geschaffen, welche die Beschäftigten konkret dabei

unterstützten, nachhaltige ehrenamtliche Strukturen zu schaffen und sich in ihren Branchen und Betrieben aktiv zu beteiligen. Zielperspektive war es dabei, die Selbstwirkungskräfte zu stärken und motivierend zu wirken. Durch eine gezielte Einbindung in vorhandene und neue Netzwerke sollte darüber hinaus ermöglicht werden, dass die Beteiligten ihre neu erworbenen Kompetenzen unmittelbar einbringen bzw. sich selbst Strukturen dafür aufbauen. Schließlich sollte das Projekt dazu beitragen, dass sich die Arbeitnehmervertreter und –vertreterinnen mit einem neuen, reflektierten Bewusstsein auf ihre Rolle als Interessenvertretungen im Handwerk einstellen können.

Die bundesweite Struktur von AL, die an der Umsetzung beteiligten LAGen AL Rheinland-Pfalz, AL Sachsen und AL Niedersachsen sowie die Zusammenarbeit mit dem DGB-Bundesvorstand ermöglichten es, das Bildungsangebot breit in den Handwerkskammer-Bezirken zu platzieren.

Das Thema Ressourceneffizienz wurde als ein thematischer Schwerpunkt innerhalb des Projekts durch das DGB Bildungswerk BUND besetzt. Hinsichtlich der ökologischen Verantwortung zielte das Teilprojekt auf die konkrete Verbesserung des Umgangs mit Energie und Rohstoffen und der Sensibilisierung der Beschäftigten und Betriebe für das Thema. Insbesondere im Handwerk wurde das Thema Ressourceneffizienz zur Zukunftsfrage – ökonomisch wie ökologisch. Wer dieses Know-how der betrieblichen Abläufe und das Einsparpotenzial nutzt, spart Rohstoffe, senkt die Kosten, bleibt somit wettbewerbsfähig und kann gleichzeitig Arbeitsplätze sichern.

Die Umsetzung des Projekts lief insgesamt drei Jahre bis zum 31.12.2014.

<http://verantwortung-im-handwerk.de>



GPS-ROUTEN: FRIEDLICHE REVOLUTION IN LEIPZIG UND PLAUEN (BPB)

GESCHICHTSVERMITTLUNG DIGITAL

Als didaktische Innovation widerlegte das Projekt „GPS-Routen“ das Vorurteil, Geschichte sei ein eher sperriges Vermittlungsthema. Denn „GPS-Routen“ wurde als eine Art elektronische Schnitzeljagd konzipiert. Ähnlich wie beim Geocaching wurde eine Bildungsroute konstruiert, die verschiedene thematische Lernorte als Stationen umfasste und von Kleingruppen selbstständig mit Hilfe von GPS-Empfängern, Tablets bzw. eigenen Smartphones abgelaufen werden konnte.



Cover der beiden Flyer zu den GPS-Routen

Die Lernorte bzw. Stationen dieser Bildungsrouten wurden jeweils mit Aufgaben versehen. Dabei ging es um markante historische Aspekte während der Entwicklung der Friedlichen Revolution. Zusätzlich konnten an den Stationen digitale Quellen mit passenden Informationen und visuellen Eindrücken abgerufen werden. Mit diesem niedrighschwelligem Angebot erhielten Menschen jedes Alters, auch ohne Vorkenntnisse, einen Zugang zu den Ereignissen der Friedlichen Revolution.

Konzipiert und umgesetzt wurde das Projekt von AL Sachsen. Die Ergebnisse sind in sogenannten Routemaps festgehalten und können damit für die weitere Bildungsarbeit genutzt werden. Partner waren die VHS Leipzig sowie das Bürgerkomitee Leipzig e.V. Gefördert wurde das Projekt von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).

www.arbeitundleben.de/projekte/abgeschlossene-projekte/item/gps-routen

GRETA: GRUNDLAGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG EINES TRÄGERÜBERGREIFENDEN ANERKENNUNGSVERFAHRENS FÜR DIE KOMPETENZEN LEHRENDER IN DER ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG (DIE/BMBF)

Nebenamtlich und freiberuflich Lehrende in der Weiterbildung stehen häufig nicht im Fokus von Qualifizierungsmaßnahmen. Gleichwohl gelten sie als das „Gesicht“ der Weiterbildung, weil sie in den direkten Kontakt mit den Teilnehmenden treten. Sie vertreten die Organisationen, arbeiten aber gleichzeitig häufig in prekären Verhältnissen.

Ansatzpunkt von GRETA ist es, die fachlichen und pädagogischen Kompetenzen der nebenamtlich und freiberuflich Tätigen zu erfassen, zu dokumentieren und anzuerkennen. Dies bildet die Basis, um perspektivisch daraus ein trägerübergreifendes Anerkennungsverfahren für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung zu schaffen. Realisiert wird dieses Verfahren sowohl über Fortbildungen, als auch die Anerkennung bisher geleisteter Bildungsarbeit.

Ziel von GRETA ist es, ein Verfahren und geeignete Instrumente zu beschreiben und zu entwickeln, die non-formal und informell erworbene Kompetenzen von Lehrenden in der Weiterbildung sichtbar machen und validieren, um damit in ein berufsqualifizierendes Zertifikat münden zu können.

Acht Kooperationspartner arbeiten hier zusammen: BAK AL, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (BBB), Dachverband der Weiterbildungsorganisation (DVWO), Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV), Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) sowie der Verband der deutschen Privatschulverbände (VDP).

Das Projekt wird vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) durchgeführt und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

www.die-bonn.de/weiterbildung/forschungslandkarte/default.aspx

www.arbeitundleben.de/projekte/laufende-projekte/item/greta



STARE – GROSSE REVISION DER DIE- ANBIETER-/ANGEBOTSSTATISTIKEN (DIE/BMBF)

Unter Leitung des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung hat StaRe zum Ziel, im Zeitraum vom 01.01.2014 – 30.06.2017 eine Überarbeitung der statistischen Erfassung der Anbieter- und Angebotsdaten der beteiligten Weiterbildungsverbände und ihrer Mitgliedseinrichtungen vorzunehmen.

Hierdurch wird gewährleistet, dass neuere Leistungen der Anbieter, wie z. B. Beratung, Betreuung oder Kompetenzfeststellung sowie neben Seminaren auch andere Weiterbildungsformate, z. B. Projektarbeit oder aufsuchende Bildungsarbeit, in der Erhebung berücksichtigt werden.

Zum anderen wird die Darstellung des Kernangebots der Einrichtungen modernisiert und an aktuelle bildungspolitische Herausforderungen angepasst. Die Projektdurchführung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen dem DIE und den beteiligten Verbänden. Gefördert vom BMBF beteiligen sich neben dem BAK AL auch der Deutsche Volkshochschul-Verband, die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung Deutschland.

www.arbeitundleben.de/projekte/laufende-projekte/item/stare-grosse-revision-der-die-anbieter-angebotsstatistiken





Abbildung aus der Publikation „Houses telling History“

BUILDING HOUSES BY HISTORY (EU/LIFE LONG LEARNING)

EUROPÄISCHER FACHAUSTAUSCH ZUM THEMA BAUTRADITION UND -SANIERUNG

Fachwerkhäuser sind attraktiv, aber oft auch energie-technisch veraltet und deshalb unbewohnbar. Steht das Haus dazu unter Denkmalschutz und muss die Sanierung besonderen und meist kostspieligen Anforderungen genügen, stellt sich die Frage, ob es sich überhaupt lohnt, Geld in die Erhaltung zu stecken.

Dies war zentrales Thema des europäischen Innovations-transfer-Projektes „Building Houses by History“. Hiermit befasste sich eine Gruppe von Lehrkräften aus Dänemark, Schweden, Spanien und Deutschland, die als Zimmerleute, Maurer, Stuckkateure oder Malermeister angehende Fachkräfte ausbilden.

Ziel des Projektes war die Erarbeitung des Handbuchs „Houses telling History“, um damit Impulse für den Fach-austausch zu liefern. Dazu wurden Aspekte und Erfahrungen der Lehrkräfte zur europäischen Bautradition und dem Erhalt historischer Bausubstanz zusammengetragen. Außerdem wurden hier Beiträge zur Mobilitätsförderung in handwerklichen Berufen geleistet. Zwar besteht in Deutschland die Tradition der Gesellenwanderschaft bereits seit Jahrhunderten, um sich über Landesgrenzen hinweg bezüglich Baustilen, Arbeitsmethoden und Handwerkskunst auszutauschen. Doch ist diese Tradition in vielen Handwerken bereits verloren gegangen. Indirekt ging es deshalb in „Houses telling History“ nicht nur um die Fachwerkhaus-Sanierung in unterschiedlichen Ländern Europas, sondern auch um die Anregung einer Auseinandersetzung mit dem gemeinsamen europäischen Kulturerbe.



FEJE 2015. ENTWICKLUNG UND ERPROBUNG EINES LEITFADENS ZUR STÄRKUNG UND FÖRDERUNG ENTWICKLUNGSPOLITISCHER ARBEIT FÜR EUROPA IM LÄNDLICHEN RAUM (BMZ)

Im Rahmen eines von Engagement Global und des Bildungsministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Projektes wurden im Jahr 2015 insgesamt 24 bildungspolitische Veranstaltungen hauptsächlich im ländlichen Raum Sachsens zur Sensibilisierung für entwicklungspolitische Zusammenhänge in Europa durchgeführt.

Durch das sächsische AL Netzwerk von Volkshochschulen, Vereinen, Bibliotheken und städtischen Einrichtungen wur-

den mit den Veranstaltungen zahlreiche Teilnehmende erreicht. Die Altersspanne reichte von Schülerinnen und Schülern bis zu Seniorinnen und Senioren. Die bildungspolitischen Veranstaltungen wurden in Form von Vorträgen mit anschließenden Diskussionsrunden durchgeführt und setzten sich mit den Themenbereichen „Flucht und Migration“, „Frieden und Sicherheit“, „Klima und nachhaltige Entwicklung“ sowie „Landwirtschaft und Ernährung“ auseinander. Zum Abschluss des Projekts wurde ein Leitfaden zur Umsetzung entwicklungspolitischer Bildung im ländlichen Raum verfasst. Er beinhaltet Empfehlungen für die Stärkung und für die Förderung der entwicklungspolitischen Arbeit im ländlichen Raum und bildet dabei auch eine Grundlage für die weitere Arbeit der Projektpartner. Eingebunden in das Projekt waren der BAK AL, AL Sachsen sowie der Sächsische Volkshochschulverband (SVV).

www.arbeitundleben.de/projekte/abgeschlossene-projekte/item/feje-2015



VER.DI: GEWERKSCHAFTLICHE SENIORINNEN- UND SENIORENARBEIT

QUALIFIZIERUNG FÜR DAS ENGAGEMENT VOR ORT

Durch die immer älter werdende Gesellschaft wird es zunehmend wichtiger, dass eine Beteiligung von Seniorinnen und Senioren an gesellschaftlichen Entscheidungen gesichert ist. Möglichkeiten der Mitgestaltung zu erfahren und zu erweitern ist das zentrale Anliegen des bundesweiten Seminars „Qualifizierung für das Engagement vor Ort“. Älter werden und gewerkschaftlich aktiv bleiben steht bei dieser Qualifizierung im Zentrum. Sie wird vom BAK AL in Kooperation mit der ver.di Bundesverwaltung

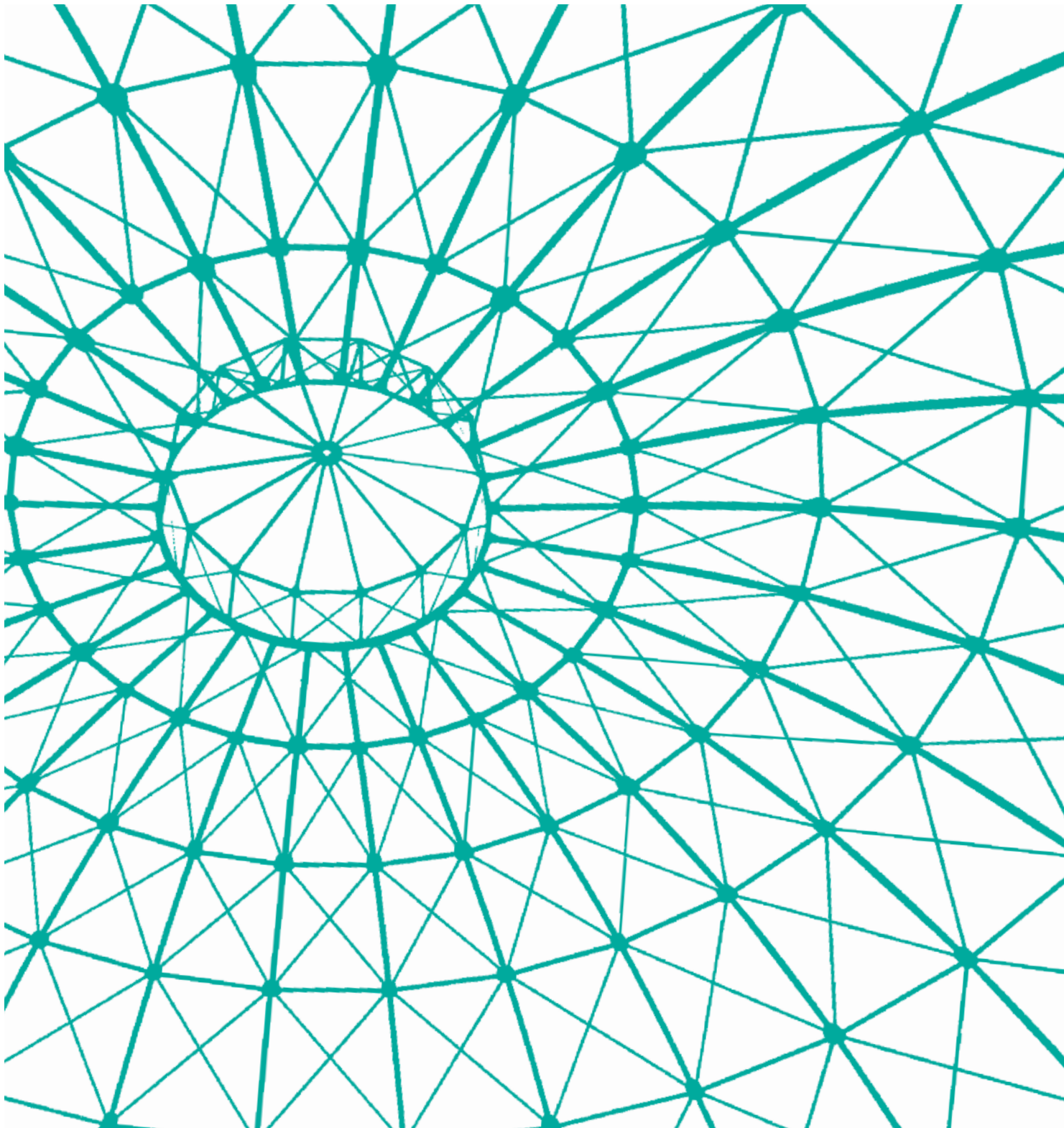
seit 1999 durchführt. In der Gewerkschaft ver.di sind derzeit etwa 350.000 Mitglieder im Ruhestand oder befinden sich in der Übergangsphase zwischen Erwerbsarbeit und Ruhestand. Die Gruppe der in ver.di organisierten Seniorinnen und Senioren mischt sich bei Fragen ein, die ältere Menschen besonders betreffen und schärft damit das altpolitische Profil ihrer Gewerkschaft.



Seminarteilnehmende der ver.di „Qualifizierung für das Engagement vor Ort“

Das bundesweite Seminar findet zweimal im Jahr für jeweils vier Tage in der ver.di Bildungsstätte in Saalfeld (Thüringen) statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen dabei neben grundsätzlichen Fragen des gewerkschaftlichen Engagements auch solche Fragen, wie es gelingen kann, die sogenannten „jungen Alten“ wieder stärker in die gewerkschaftliche Arbeit vor Ort einzubinden. In diesem Zusammenhang geht es u.a. darum, selbstorganisierte ver.di-Gruppen aufzubauen und anzuleiten sowie spezifische Bildungsangebote für diesen Prozess mit der Perspektive anzubieten, die örtlichen ehrenamtlichen Strukturen zu aktivieren und so eine zeitgemäße ver.di Seniorinnen- und Seniorenarbeit.

WIE WIR ARBEITEN



QUALITÄT IM VERBUND WEITERENTWICKELN (QVB)

Qualitätsentwicklung gemeinsam dauerhaft voran bringen! Gemeinsam Fragen der Qualitätsentwicklung und Zertifizierung zu bearbeiten, gehört zu den Standards bei AL. Seit vielen Jahren geschieht dies im Zusammenhang von QVB: Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen. Auf der Basis des gemeinsam von AL und der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) entwickelten Qualitätsentwicklungs- und Zertifizierungssystems QVB arbeiten die Qualitätsbeauftragten von AL zusammen.

Themen sind dabei die Anforderungen an die unterschiedlichen Stufenzertifizierungen sowie die Vorgaben durch die ISO Norm, da das QVB Modell in der dritten Stufe auch eine Zertifizierung nach der ISO Norm ermöglicht.

Der regelmäßige Erfahrungsaustausch sowie die Integration von Qualifizierungselementen und das Gespräch mit der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert prägen die gemeinsame Arbeit. An den Treffen nehmen die Qualitätsbeauftragten der LAGen AL Hamburg, AL Berlin/Brandenburg, AL Bremen, AL Bremerhaven, AL Hessen, AL Mecklenburg-Vorpommern, AL Thüringen und AL Saarland sowie der BAK teil.

www.qvb-info.de



ARBEITSKREIS GENDER MAINSTREAMING

Der BAK AL arbeitet für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in allen Gesellschafts- und Lebensbereichen, insbesondere in der Arbeitswelt und Politik. In eigenen Bildungsangeboten und Projekten sowie in der Organisationsentwicklung wird das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit verfolgt. Gender Mainstreaming als politische Strategie bietet einen guten Rahmen, um dieses Ziel systematisch zu verwirklichen.

Dabei ist die Berücksichtigung der Vielfalt wichtig, die neben dem Geschlecht auch andere Aspekte wie Migration und Alter mit einschließt. In der Satzung des BAK AL ist dazu Gender Mainstreaming und Cultural Mainstreaming als Auftrag festgeschrieben.

Innerhalb eines bundesweit zusammengesetzten „Arbeitskreises Gender Mainstreaming“ erarbeiten, diskutieren und reflektieren Mitarbeitende aus den LAGen und aus dem BAK Richtlinien, Grundsätze, Umsetzung und Qualität der Arbeit unter der Geschlechterperspektive. Die Mitgliedseinrichtungen von AL bieten kontinuierlich Seminare, Projekte und Fortbildungen mit Bezug zu Gender Mainstreaming Themen an.

Innerhalb des „Arbeitskreises Gender Mainstreaming“, aber auch darüber hinaus von Mitarbeitenden bei AL sind Materialien, Publikationen und Projekte entstanden, die unter www.arbeitundleben.de/gm abrufbar sind.

ARBEITSKREIS INTERNATIONALE BILDUNGSARBEIT

Im Berichtszeitraum fanden regelmäßige Arbeitstagungen des beim BAK AL bestehenden „Arbeitskreis Internationale Bildungsarbeit“ statt. Beteiligt waren die mit internationaler Bildung befassten Referentinnen und -Referenten.

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung des internationalen Jugendaustauschs bei AL, um ihn deutlicher in einen größeren Programmzusammenhang zu stellen. Darüber hinaus zielt er auf stärkere Synergieeffekte in der Zusammenarbeit und in einzelnen Programmbereichen. Folgende Themen sollen dazu systematischer aufeinander abgestimmt werden:

„Europas Verantwortung in der Welt: Ursachen für Flucht und Vertreibung bekämpfen“, „Wider Rechtspopulismus und Radikalisierung: die plurale, europäische Zivilgesellschaft stärken“

„Finanzkrise und hohe Jugendarbeitslosigkeit: Lebens- und Berufsperspektiven junger Menschen in Europa“.

Weitere thematische Schwerpunkte waren:

- ❖ bessere Verknüpfung von nationalen und internationalen Maßnahmen und damit die Einbindung kurzfristiger Jugendbegegnungen in längerfristige Förderprogramme
- ❖ stärkere Zusammenarbeit der im Bereich Mobilitätsförderung tätigen AL-Landesorganisationen und damit die passgenaue Vermittlung der Zielgruppen in Lernaufenthalte im Ausland
- ❖ Integration des Ansatzes der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ in die internationale Jugendarbeit, verständliche Darstellung komplexer Sachzusammenhänge für jugendliche Zielgruppen mit geringeren Bildungserfahrungen

- ❖ Entwicklung neuer internationaler Projektvorhaben im Rahmen vereinbarter Themenschwerpunkte.

Darüber hinaus beteiligte sich der BAK intensiv an der Evaluation des Programms 14.1.1 „Internationale Jugendarbeit“ des Kinder- und Jugendplans und der Diskussion zur Reform des Förderinstrumentariums.

KOMMUNIKATIONSKULTUR

VORSTAND

Stabile innerorganisatorische Strukturen sind Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken. Die Vorstandsstruktur von AL ist über Jahrzehnte gewachsen und stabil. Der Vorstand besteht derzeit aus der Präsidentin Elke Hannack (stellvertretende DGB-Vorsitzende), dem 1. Vorsitzenden Matthias Anbuhl (DGB) sowie der 2. Vorsitzenden Gundula Frieling (DVV). Der Vorstand repräsentiert die Basis, die AL trägt. Das spiegelt sich in der Zusammensetzung mit je einer Vertreterin/einem Vertreter der Landesorganisationen sowie Vertretungen von DGB und VHS wieder.

Die Sitzungen finden regelmäßig statt, einmal pro Jahr als erweiterte Vorstandssitzung.

Grundlegende Aufgabe ist es, die finanz-, organisations- und strukturpolitischen sowie die weiterbildungspolitischen Linien der Organisation zu beraten und festzulegen. Diese Sitzungen bieten zudem eine gute Möglichkeit, weiterbildungspolitische Entwicklungen bundesweit zu diskutieren und die Rolle von AL darin zu profilieren. Im Berichtszeitraum wurde eine zentrale Satzungsreform initiiert und umgesetzt.



Podiumsdiskussion auf der Mitgliederversammlung 2014. V.l.n.r.: Jan Stöß, Barbara Menke, Prof. Dr. Rita Süßmuth und Thomas Krüger

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung, bestehend aus den beiden Vorsitzenden und der Bundesgeschäftsführung, gestaltet das operative Geschäft. Sie treffen sich kontinuierlich in der „Regelmäßigen Besprechung“ (RB), um alle Entscheidungen über die unmittelbaren Arbeitsabläufe, Personalfragen und Außenvertretungen sowie weiterbildungspolitische Akzente zu besprechen und vorzubereiten bzw. als Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Die quartalsmäßigen Besprechungen ermöglichen einen zeitnahen Austausch und tragen dazu bei, Transparenz über die verschiedenen Aktivitäten in der Bundesgeschäftsstelle herzustellen.

KONFERENZ DER GESCHÄFTSFÜHRENDEN

Die Konferenz der Geschäftsführenden der Landesorganisationen trifft sich einmal jährlich auf Einladung des BAK AL. Hier werden zentrale Fragen gemeinsam diskutiert, um neben landesspezifischen Themen und Entwicklungen auch die der Gesamtorganisation im Blick zu behalten.

Dazu gehören förderrechtliche Aspekte ebenso wie weiterbildungspolitische Aspekte sowie die Administration der verschiedenen Programme, die gemeinsam umgesetzt werden. Öffentlichkeitsarbeit und die Entwicklung von gemeinsamen Projektvorhaben prägen zudem die Zusammenarbeit. So wird es möglich, das Profil und die Arbeitsschwerpunkte von AL im Bund und in den Ländern weitgehend abzustimmen und gleichzeitig auf die verschiedenen Bedarfe vor Ort hin zu orientieren.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG NOVEMBER 2014

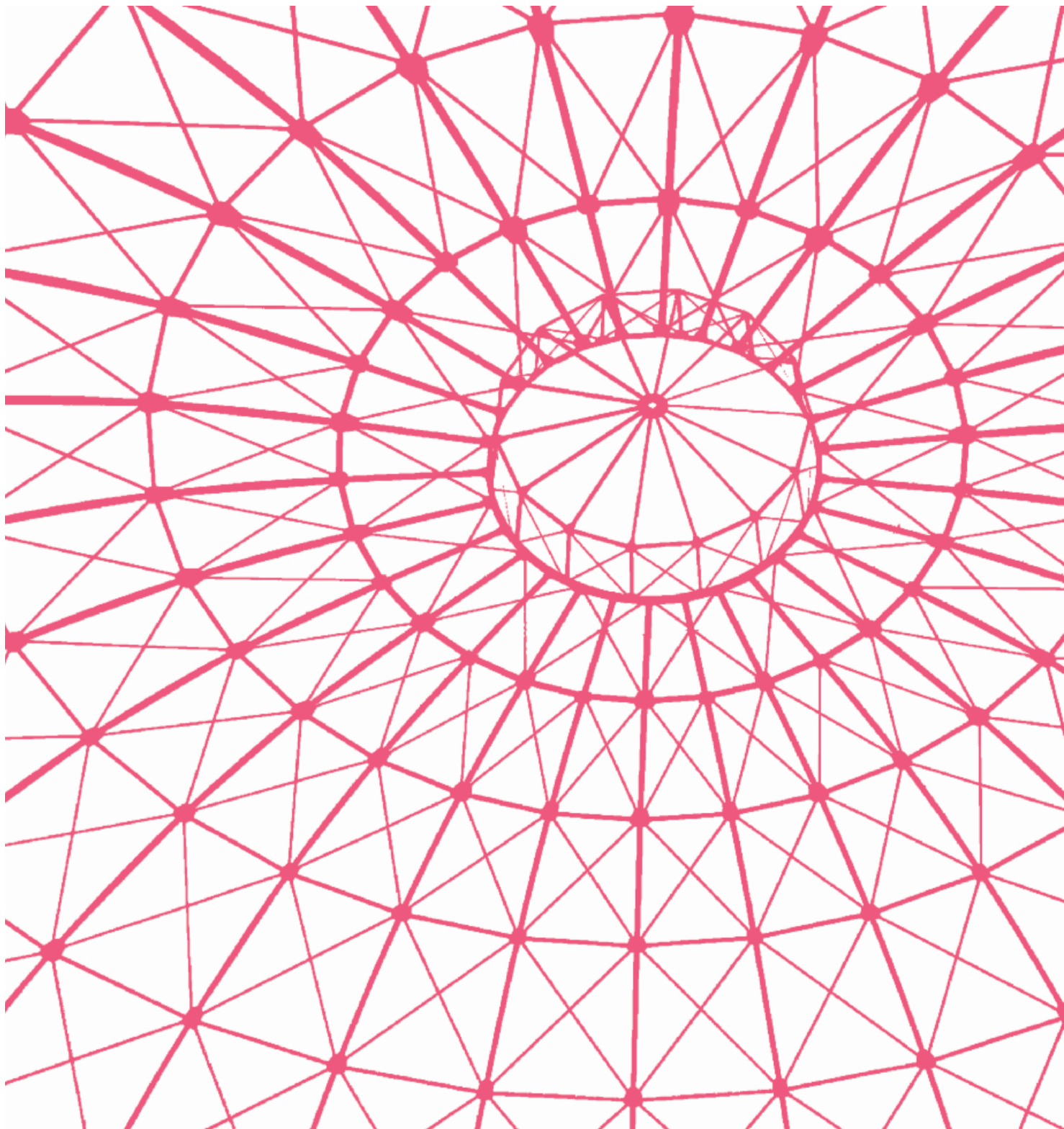
Vom 04.11. bis 05.11. 2014 fand die erweiterte Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung in Berlin statt. Im Rahmen der erweiterten Vorstandssitzung wurden insbesondere die Jahresabschlüsse sowie die Satzungsreform diskutiert. Verabredet wurde, der Mitgliederversammlung den Satzungsentwurf als Beschlussempfehlung vorzulegen.

Gerahmt war die Mitgliederversammlung des BAK AL durch eine Fachveranstaltung, bei der Prof. Dr. Rita Süßmuth (DVV), Jan Stöß (SPD-Landesvorsitzender Berlin) und Thomas Krüger (Präsident der bpb) als Experten und Expertinnen teilnahmen. Thematischer Schwerpunkt war die Frage von Ungleichheiten in der Demokratie und Konsequenzen für die politische Bildung. Einführend zur Podiumsdiskussion referierte Thomas Krüger über Fragen der sozialen Spaltung in Deutschland und die daraus resultierenden Herausforderungen für die politische Bildung.

In der anschließenden Mitgliederversammlung konnten die Jahresabschlüsse 2011, 2012, 2013 beschlossen und der Vorstand entlastet werden. Darüber hinaus wurde der Satzungsentwurf von den Delegierten nach kleineren Überarbeitungen als tragfähig entschieden.

MIT WEM WIR ARBEITEN

KOOPERATIONEN UND NETZWERKE



AKTIONSTAGE POLITISCHE BILDUNG

2014 / 2015

Zum festen Format sind mittlerweile die Aktionstage zur politischen Bildung geworden, die gemeinsam von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), dem Bundesausschuss Politische Bildung (bap), der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) und den Landeszentralen für Politische Bildung durchgeführt werden.

Ziel ist es, den Akteurinnen und Akteuren Aktionsformen im Feld der politischen Bildung zu präsentieren und gezielt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das wichtige Angebot der politischen Bildung in Deutschland zu lenken. AL hat sich intensiv an der Präsentation von Veranstaltungen beteiligt und konnte so den spezifischen Beitrag einer an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern orientierten politischen Bildung in die Diskussion einbringen.



BUNDEARBEITSGEMEINSCHAFT DER SENIORENORGANISATIONEN (BAGSO)

Seit Jahren ist der BAK AL Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und arbeitet dort in den Fachkommissionen mit. Nach einer Mitarbeit in der Fachkommission „Freiwilliges Engagement und gesellschaftliche Teilhabe“ ist der BAK seit 2013 Mitglied in der Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ mit dem Themenschwerpunkt „Politische Partizipation älterer Menschen“.

Zunehmend stehen auch dort Fragen der Generationengerechtigkeit im Fokus der Diskussion, die unter Einbeziehung der Jugendorganisationen erörtert und in der Vorbereitung zum nächsten Seniorentag Berücksichtigung finden sollen. Mit Grundsatzklärungen, die in den Fachkommissionen erarbeitet werden, versucht die BAGSO zusammen mit ihren Mitgliedsorganisationen immer wieder auf aktuelle Fragen der Seniorenpolitik aufmerksam zu machen und sich politisch einzumischen.

www.bagso.de



BUNDESAUSSCHUSS POLITISCHE BILDUNG (BAP)

„Für das Ganze der politischen Bildung zu wirken“ ist der zentrale Ansatz der Arbeit im Bundesausschuss Politische Bildung (bap). Im bap haben sich 35 Organisationen der politischen Bildung zusammen geschlossen, um gemeinsam auf Bundesebene für die Weiterentwicklung einer gesicherten Förderstruktur der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung aktiv zu werden.

Zentrales Anliegen von AL für die Mitwirkung im bap ist die Vernetzung mit anderen Trägern. Seit 2010 ist die AL-Bundesgeschäftsführerin Mitglied im Vorstand des bap. Neben der Leitung der Arbeitsgruppe „Grundsatzfragen der politischen Bildung“ stand in diesem Jahr die Organisation von Fachveranstaltungen im Mittelpunkt. Besonders hervorzuheben ist der Parlamentarische Abend, der mit rund 100 Gästen aus Politik, Ministerien und der Trägerlandschaft 2015 durchgeführt wurde – eine gute Gelegenheit, die Aktivitäten der politischen Bildung zu präsentieren.

Seit Gründung des Bundesausschusses Politische Bildung (bap) e.V. im November 2015 ist Barbara Menke Vorsitzende. Der eingetragene Verein soll den bap handlungsfähiger gestalten, um intensiver für die Belange der politischen Bildung eintreten zu können.

www.bap-politischebildung.de



DEUTSCHES INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG (DIE)

Seit 2011 wirkt AL kontinuierlich im Verwaltungsrat des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung mit. Neben dem fachlichen Austausch über die Entwicklungen in der Weiterbildung stand im Berichtszeitraum insbesondere die Evaluation des Instituts im Mittelpunkt der Beratungen.

Besonderes Anliegen der im Verwaltungsrat aktiven Träger ist es, auf die spezifischen Belange und den Stellenwert der politischen Bildung hinzuweisen. Ein weiteres zentrales Themenfeld ist die Verbindung von Wissenschaft und Praxis.

www.die-bonn.de



DEUTSCHER KINDER- UND JUGENDHILFETAG 2014

Während des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages 2014 in Berlin gestaltete AL gemeinsam mit den weiteren Trägern der GEMINI einen Messestand für die außerschulische politische Jugendbildung und informierte über die bundesweit laufenden AL-Projekte sowie die politische Jugendbildungsarbeit.

Den „Deutschen Jugendhilfetag“ gibt es seit 1964. Veranstalter ist die „Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe“ (AGJ). Seit 2008 wurde die Veranstaltung umbenannt in „Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag“ (DKJT). Dabei sollen Mitarbeitende aus allen Arbeitsfeldern und Fachgebieten der Kinder- und Jugendhilfe über Diskussionsforen, Seminare, Podiumsdiskussionen, Lesungen und Workshops zusammenkommen. Der DKHT bietet einen gemeinsamen Fach- und Erfahrungsaustausch für engagierte Fachkräfte freier und öffentlicher Träger.

www.jugendhilfetag.de



DEUTSCHER WEITERBILDUNGSTAG 2014 (DWT) UND FACHTAG DES WEITERBILDUNGSTAGS

Unter dem Motto „europa BILDEN“ fand am 19. September 2014 zum fünften Mal der „Deutsche Weiterbildungstag“ als bundesweiter Aktionstag statt. Mitveranstalter war der BAK AL. Mehr als 500 Veranstaltungen in ganz Deutschland schärfen die öffentliche Wahrnehmung dafür, was politische, berufliche, kulturelle und allgemeine Erwachsenen- und Weiterbildung angesichts der aktuellen Herausforderungen leistet. Veranstaltet und finanziert wurde der Weiterbildungstag von 20 Verbänden, Institutionen und Unternehmen der Weiterbildungsbranche, darunter auch AL.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung in Berlin wurden die Ehrenpreise des Deutschen Weiterbildungstages 2014 in den vier Kategorien „Aufstieg durch Bildung“, „Dozentin aus Leidenschaft“, „Zweite Chance“ und „Europäisches Projekt“ verliehen. Die Preisträgerinnen und Preisträger nahmen die undotierten Ehrenpreise im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung mit rund 200 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Weiterbildung im Europäischen Haus in Berlin entgegen.

www.deutscher-weiterbildungstag.de



EUROPÄISCHER VERBAND FÜR ERWACHSENENBILDUNG (EAEA)

Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) ist eine europäische NGO mit 137 Mitgliedsorganisationen in 44 Ländern und repräsentiert mehr als 60 Millionen Lernende im Erwachsenenalter europaweit. EAEA fördert das Lernen im Erwachsenenalter und setzt sich für den Zugang zu Bildung ein. Dem Verband geht es vor allem auch um die Förderung der Teilnahme an nicht-formaler Bildung für alle Erwachsenen, insbesondere für gesellschaftliche Gruppen, die in der Bildung unterrepräsentiert sind.

www.eaea.org.de



GEMEINSAME INITIATIVE DER TRÄGER POLITISCHER JUGENDBILDUNG IM BUNDESAUSSCHUSS POLITISCHE BILDUNG (GEMINI)

In diesem Zusammenschluss, der von den sechs großen Trägern der politischen Jugendbildung in Deutschland getragen wird, geht es darum, zielgerichtet für die Interessen der politischen Jugendbildung im Rahmen des Kinder- und Jugendplan des Bundes einzutreten. Zu seinen zentralen Aktivitäten gehörten die Umsetzung des GEMINI-Projekts „KIK: Kompetenzen – Interessen – Kooperationen“. Mit Stellungnahmen und Gesprächen im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie Gesprächen mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern stand im Berichtszeitraum insbesondere die KJP-Reform im Mittelpunkt der Aktivitäten der GEMINI. Darüber hinaus bietet der „Preis Politische Bildung“ eine gute Gelegenheit, das Leistungsspektrum der politischen Bildung fachlich wie methodisch-didaktisch vorzustellen.

www.bap-politischebildung.de/gemini



INTERNATIONALER JUGENDAUSTAUSCH UND BESUCHERDIENST (IJAB)

Die „Fachstelle für internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.“ (IJAB) fördert und gestaltet die internationale jugendpolitische Zusammenarbeit und den Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe. Hierfür vernetzt sie Akteure im In- und Ausland. IJAB informiert und berät Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Politik und Verwaltung. Außerdem bietet sie Qualifizierung, Fachkräfteaustausch, Arbeitshilfen und Fachpublikationen an und berät junge Menschen zu Auslandsaufenthalten und Fördermöglichkeiten. Für die Träger der Jugendbildung bieten sich so gute Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung.

www.ijab.de



NATIONALE AGENTUR FÜR EUROPA BEIM BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (NA-BIBB) UNTERAUSSCHUSS ERWACHSENENBILDUNG

Der Ausschuss hat die Aufgabe, zentrale Themenstellungen für die EU-Ausschreibungen zu generieren und zu diskutieren. Außerdem wird erörtert, welche verschiedenen Aspekte für die allgemeine Weiterbildung und die verschiedenen Fachbereiche perspektivisch eine Rolle spielen. Funktion der Gruppe ist eine praxisorientierte Vorbereitung des Begleitausschusses des Programms. Das Engagement bietet für AL eine Möglichkeit, nationale Bildungsarbeit auch in der europäischen Diskussion wahrzunehmen und durch eigene Beiträge zu begleiten.

www.na-bibb.de/erasmus_erwachsenenbildung.html



RAT DER WEITERBILDUNG (KAW)

Der Konzierten Aktion Weiterbildung (KAW) – Rat der Weiterbildung gehört AL kontinuierlich an. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen gemeinsame Initiativen von Trägern aus der allgemeinen und beruflichen Bildung zu den Themenfeldern „Kompetenzen“, „Grundbildung“ und „Anerkennungsverfahren“ für die Weiterbildung. Die Aktivität in diesem Gremium bietet ebenfalls eine Chance, über den kontinuierlichen Austausch grundlegende Entwicklungen wahrzunehmen und mit der Perspektive der politischen Bildung die Diskussion zu begleiten.

www.rat-der-weiterbildung.de

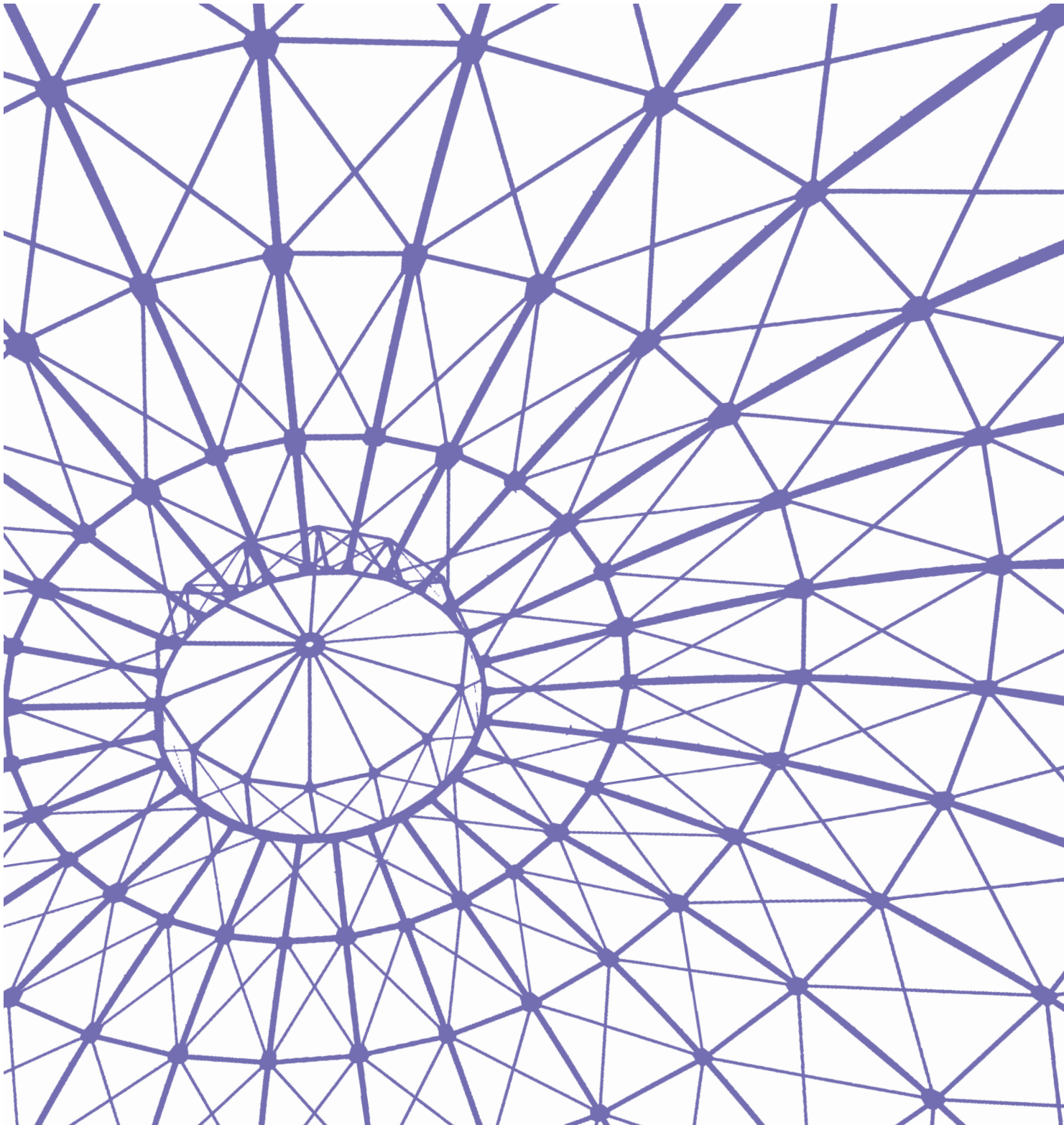


RUNDER TISCH DER BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (BPB)

Dieses Gremium ist ein zentraler Austausch- und Kommunikationsort für die politische Erwachsenenbildung. Als große Trägerorganisation ist AL gesetztes Mitglied am Runden Tisch der bpb. Zu den Arbeitsschwerpunkten zählten insbesondere die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe „Neue Richtlinien“ sowie die Kooperation im Rahmen des Parlamentarischen Abends. Der kontinuierliche Austausch mit Blick auf die Richtlinien hat sich positiv ausgewirkt, da von Seiten der Träger die Praxiserfahrungen kommuniziert und Veränderungen in die Wege geleitet werden konnten.



WAS UNS SONST NOCH AUSMACHT





Prof. Dr. Rita Süßmuth und Gundula Frieling

VERABSCHIEDUNG VON PROF. DR. RITA SÜSSMUTH AUS DEM PRÄSIDENTENAMT DER VOLKSHOCHSCHULEN

Am 18.11.2015 verabschiedete sich der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) nach 27 Jahren mit einem Symposium von seiner Präsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth. Rund 100 geladene Gäste aus Politik und Wissenschaft, Bildung und Gesellschaft nahmen an einem von Frau Süßmuth angeregten fachlichen Austausch zum Thema „Aufgaben der Weiterbildung in einer integrativen Flüchtlingspolitik“ teil.

Annegret Kramp-Karrenbauer, saarländische Ministerpräsidentin und Nachfolgerin als DVV-Präsidentin, eröffnete die Veranstaltung. Für AL haben die Präsidentin Elke Hannack, die ehemalige Präsidentin Ingrid Sehrbrock und die Bundesgeschäftsführerin Barbara Menke teilgenommen und Frau Süßmuth für ihre Unterstützung der politischen Bildung gedankt.

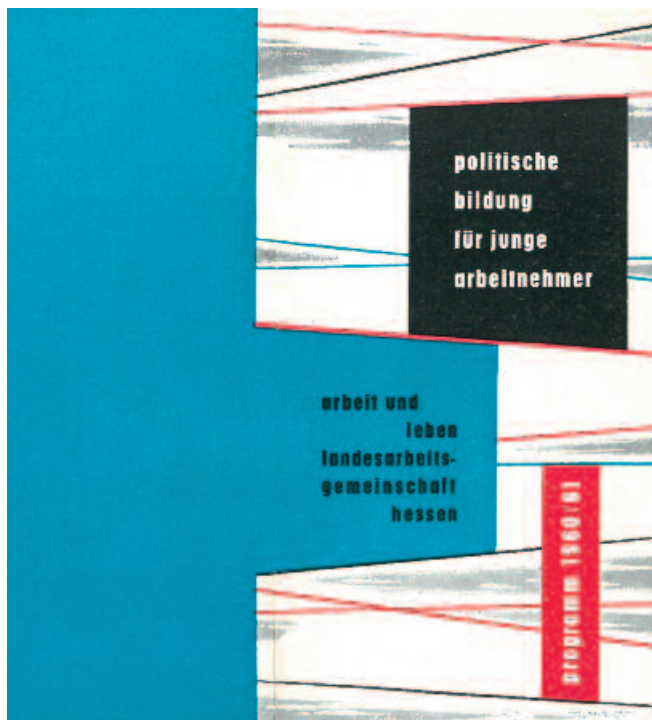
Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka würdigte Rita Süßmuths vorausschauenden Einsatz für eine tragfähige Gestaltung der deutschen Einwanderungsgesellschaft, in der Bildung ein wesentlicher Pfeiler ist.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mahnte Frau Süßmuth eine aktive Gestaltung von Integration an: „Bei aller Bedrängnis der jetzigen Zeit dürfen wir in der Diskussion nicht ‚Terror‘ mit der ‚Flucht vor Terror‘ vermischen“.

Der Vorsitzende des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, Dr. Ernst Dieter Rossmann, dankte Frau Süßmuth für ihr Engagement und langjähriges Wirken. Rita Süßmuth bleibt als Ehrenpräsidentin den Volkshochschulen weiterhin verbunden.



Anna Kiss und Barbara Menke



Flyer von AL Hessen aus dem Gründungsjahr 1950

ZUGEHÖRIGKEIT UND ENGAGEMENT: ANNA KISS

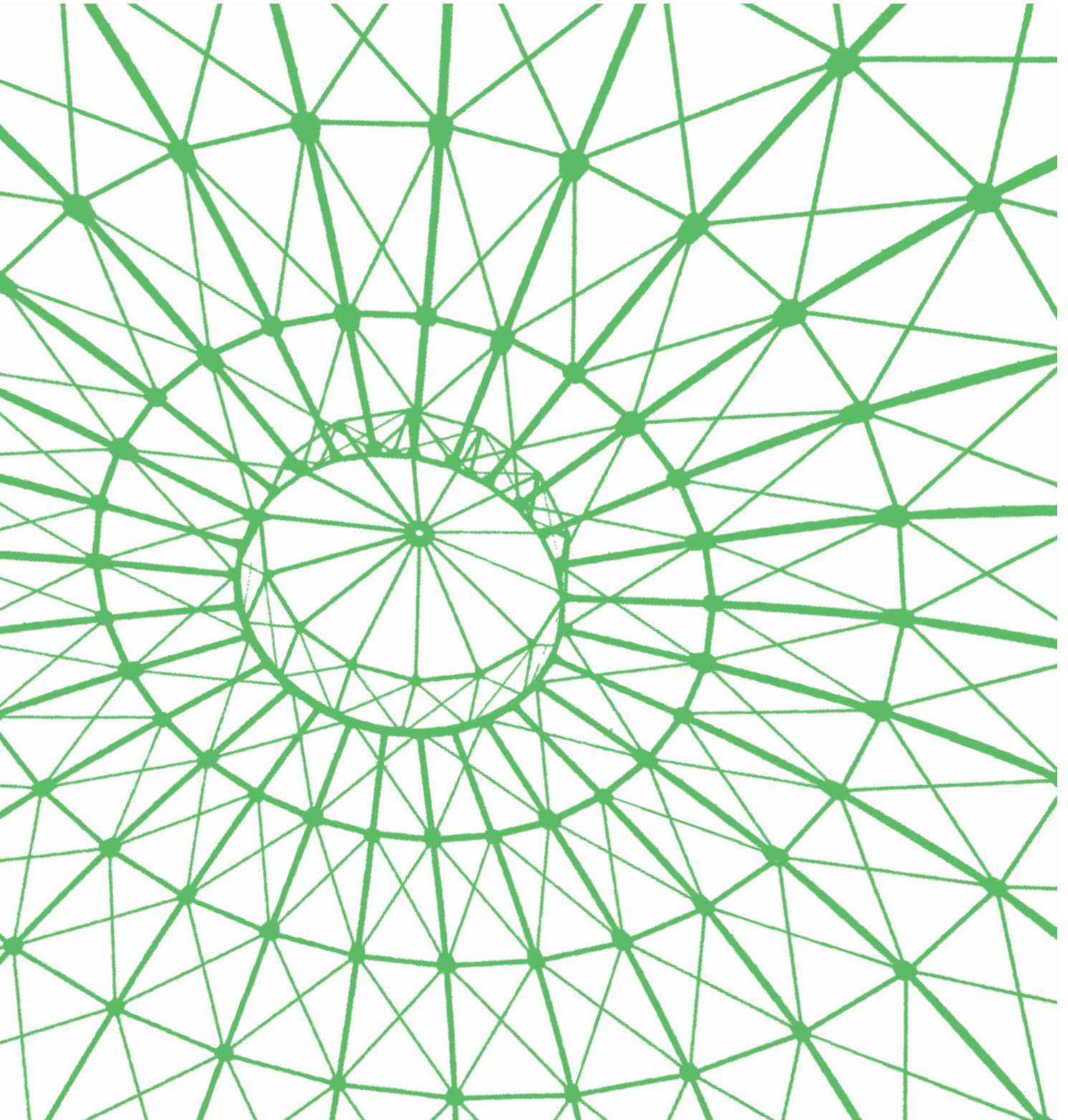
Nach 31 Jahren Tätigkeit beim BAK AL ist die Kollegin Anna Kiss im August 2015 in den Ruhestand gegangen. Anna Kiss hat viele Jahre als Sachbearbeiterin und Buchhalterin in der Geschäftsstelle gearbeitet. Ihr ist es zentral zu verdanken, dass die Geschäftsstelle administrativ auf soliden Beinen steht. Mit einem feierlichen Mittagessen wurde sie gebührend und herzlich von den Kolleginnen und Kollegen verabschiedet. Langjährige Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter aus den LAGen bedankten sich mit Karten und Geschenken und blickten auf die vielen Jahre guter Zusammenarbeit zurück. Anna Kiss wird weiterhin AL verbunden bleiben, als Mitglied im Kreis der AL Freunde und Förderer (ALFF).

AL HAT GESCHICHTE

65 JAHRE AL HESSEN

Im November 2015 hat AL Hessen das 65-jährige Jubiläum gefeiert. Im Kreise von ehemaligen und aktuellen Mitarbeitenden, Teamenden und den Vorsitzenden wurde gemeinsam in die Geschichte und Zukunft der Landesarbeitsgemeinschaft geschaut. Glückwünsche und Grußworte hielten die AL Bundesgeschäftsführerin Barbara Menke, der Verbandsdirektor der Hessischen Volkshochschulen Christoph Köck und der stellvertretende Vorsitzende des DGB-Bezirks Hessen – Thüringen Sandro Witt. Die Feierstunde wurde durch einen Vortrag von Nadine Baltzer (TU Darmstadt) zum Thema „Wie politische Bildung wirkt – Biografische Nachhaltigkeit politischer Jugendbildung“ eingeleitet und fachlich gerahmt. Insgesamt bot die Veranstaltung eine gute Gelegenheit, an das Gestern und Heute von AL Hessen zu denken und für das langjährige Engagement für den Bildungsurlaub zu danken.

ZUM NACHLESEN



ARBEIT UND LEBEN BUNDESWEIT AUF EINEN BLICK

FINANZIELLE DATEN

Das Datenportrait gibt einen kurzen und punktuellen Einblick in die Gesamtleistung von ARBEIT UND LEBEN. Die Zahlen basieren auf den Angaben der Verbundstatistik (www.die-bonn.de/weiterbildung/statistik).

Wenngleich die Förderung der Weiterbildung und insbesondere der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung immer wieder Schwankungen und Kürzungen unterliegt, ist es AL insgesamt gelungen, stabile Strukturen einer arbeitnehmerinnen- und arbeitnehmer-orientierten Weiterbildung zu erhalten und die Angebote und Bildungsformate weiter zu entwickeln und auszuweiten.

Auf dieser Basis konnte die Einnahmeseite in den letzten Jahren auf rund 50 Mio. Euro erhöht werden. Dies ist insbesondere den im Wettbewerb eingeworbenen Projektfördermitteln zu danken.

Der Anteil öffentlicher Mittel liegt stabil bei ca. 60% und lag 2014 bei 30 Mio. €. Durch Zuwächse bei Fördermitteln des Bundes und der EU konnten kleinere Rückgänge weitgehend kompensiert werden.

Die anspruchsvolle Bildungsarbeit in den Themenfeldern von AL setzt auf professionelle Fachkräfte: 55% der Ausgaben fließen in die Personalkosten. Gut ein Viertel der Ausgaben werden für veranstaltungsbezogene Sachkosten eingesetzt. Den wirtschaftlichen und sparsamen Mitteleinsatz dokumentieren die Betriebskosten, die mit knapp 10% auf einem beständig niedrigen Niveau liegen.

BILDUNGSANGEBOT

Die Zahl der Veranstaltungen und Teilnahmen hielt sich auf dem Niveau der letzten Jahre. So konnten 2014 mit Seminaren, Kursen Kurzzeitveranstaltungen und Studienseminaren ca. 130.000 Bildungsinteressierte angesprochen werden.

Durch die Bildungsarbeit in den zahlreichen Projekten sowie durch die Erweiterung des Portfolios von AL durch verschiedene Beratungsangebote im Bereich von Arbeitswelt und Migration werden Menschen gezielt erreicht. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die erfasste statistische Größe von etwa 350.000 Teilnahmen sich kontinuierlich weiter erhöhen wird.

NACHHALTIGKEIT DER BILDUNGSPROZESSE

Lernen braucht Zeit. Bildungsprozesse haben dies zu berücksichtigen. Die Dauer ist ein wichtiger Indikator zur Abgrenzung von reinen Informationsveranstaltungen und für auf Nachhaltigkeit angelegte Bildungsprozesse. Über 90% der Veranstaltungen sind keine kurzzeitigen Einzelveranstaltungen. Die Vielfalt ist entscheidend: Kompakte Seminare mit vielen Teilnehmenden und langfristige Kurse mit hoher individueller Ausrichtung halten sich zahlenmäßig die Waage.

INHALTE

Politische Bildung ist der inhaltliche Schwerpunkt bei AL. Dafür stehen die Themenbereiche „Politik – Gesellschaft – Zusammenleben“ und „Arbeit – Beruf – Interessenvertretung“, die über 80 % der Teilnehmenden nachfragen. Zunehmend frequentiert werden auch Angebote aus den aktuellen Themenfeldern „Interkulturalität und Migration“, „Globalisierung und Nachhaltigkeit“ sowie „Europäische Entwicklung und Identität“.

Erweitert wurde das Angebot von AL durch Projekte und Maßnahmen im Bereich der Grundbildung.

TEILNEHMENDE

Im Vergleich zur Altersstruktur in Deutschland gelingt es AL, überdurchschnittlich viele junge Leute unter 30 Jahren als Teilnehmende für Bildungsangebote zu gewinnen. Seit Jahren beträgt ihr Anteil ca. 35 % an der Gesamtheit der Teilnehmenden. Besonders stark sind Jüngere in den Bildungsangeboten zum Themenbereich „Politik – Gesellschaft – Zusammenleben“ vertreten.

Bildungsinteressierte im erwerbsfähigen Alter werden kontinuierlich mit einem Anteil von 45 % aller Teilnehmenden erreicht. Entsprechend deutlich ist ihre Präsenz in Angeboten zum Themenbereich „Arbeit – Beruf – Interessenvertretung“.

Der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 15%. Die aktuellen Entwicklungen sowie Fragen der interkulturellen Öffnung der Weiterbildung werden gezielt von AL aufgenommen.

BILDUNGSFREISTELLUNG

Bildungsurlaub gehört nach wie vor zu einem wichtigen Angebot bei AL. Politische Bildung spielt in diesem Rahmen eine zentrale Rolle. Knapp ein Zehntel aller längerfristigen Veranstaltungen werden auf Grundlage der Bildungsfreistellungsgesetze der Länder durchgeführt.

www.arbeitundleben.de/bildungsurlaubsangebote

VERÖFFENTLICHUNGEN (IM BERICHTSZEITRAUM 2014-2015)

BÜCHER UND BROSCHÜREN¹

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)
Politische Jugendbildung 2016
Wuppertal 2015

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)
BasisKom – Basiskompetenz am Arbeitsplatz stärken
Wuppertal 2015

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)
Global denken, lokal engagieren, Verantwortung entwickeln
Fachgruppe im Kinder- und Jugendplan
Wuppertal 2015

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)
Für gute Arbeit und Bildungsgerechtigkeit
Fachgruppe im Kinder- und Jugendplan
Wuppertal 2015

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)
**Medien: Mitwirkungspotenziale und Handlungsoptionen
in der digitalen Welt**
Fachgruppe im Kinder- und Jugendplan
Wuppertal 2015

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)
Für soziale Gerechtigkeit, gegen Ausgrenzung und Rassismus
Fachgruppe im Kinder- und Jugendplan
Wuppertal 2015

Länge, Theo W. / Schnier, Victoria (Hrsg.)
Heimat, deine Sterne – Leben im ländlichen Raum
Handreichung zum Film von Thierry Bruehl
Wuppertal 2015

Puchelski, Sonja / Menke, Barbara / Fachgruppe „Für gute
Arbeit und Bildungsgerechtigkeit“ im Kinder- und Jugend-
plan des Bundes (KJP)
Zur Arbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen
Ein Wegweiser für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.
Wuppertal 2014

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)
**Benachteiligungen abbauen – auf dem Weg zu
einer sozial gerechten Welt**
Jahrbuch 2013
Wuppertal 2014

AUFSÄTZE / BEITRÄGE

Länge, Theo W.
**Begegnungen mit Jörg Knoll. Erwachsenenbildung
im 21. Jahrhundert.**

In: Bade, Claudia; Egler, Ralph; Klemm, Ulrich; Schott, Frank;
Sprink, Rolf (Hrsg.): **Erwachsenenbildung im 21. Jahrhundert
zwischen Theorie und Praxis. Herausforderungen an einen
Theorie-Praxis-Dialog in der Erwachsenenbildung. Doku-
mentation zum Symposium 9. Mai 2014 an der Universität
Leipzig., S. 22-27**
Ulm 2015

Waldmann, Klaus / Brokmeier, Boris / Düsterwald, Marco /
Puchelski, Sonja / Rex, Sascha
**Reflexionen zum Konzept einer arbeitsweltbezogenen
politischen Jugendbildung**
deutsche jugend, Nr. 6, 268-275
Weinheim 2015

¹ Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen findet sich unter www.arbeitundleben.de/publikationen, die hier aufgeführten Publikationen beziehen sich auf die Jahre 2014 und 2015.

Derbogen, Willi / Düsterwald, Marco / Puchelski, Sonja / Schneller, Astrid / Schütze, Katja / Vogel, Ellen

Kompetenzen – Interessen – Kooperationen

Ein Projekt einer arbeitsweltbezogenen politischen Bildung
deutsche jugend, Nr. 6, 251-261
Weinheim 2015

Menke, Barbara / Puchelski, Sonja

Bildungsbenachteiligung

Eine Herausforderung für Demokratie und politische Bildung
Journal für Politische Bildung, 1/2015, 50-56
Schwalbach/Ts. 2015

Länge, Theo W.

ARBEIT UND LEBEN – Arbeitskreis für die Bundesrepublik
Deutschland e.V.

In: Wolfgang Sander / Peter Steinbach (Hrsg.): Politische Bildung in Deutschland. Profile, Personen, Institutionen, S. 179-183, Bonn 2014

Puchelski, Sonja / Schudoma, Laura

BasisKom – Basiskompetenz am Arbeitsplatz stärken

In: Dietmar Heisler, Gerd Mannhaupt (Hrsg.): Analphabetismus und Alphabetisierung in der Arbeitswelt. Befunde und aktuelle Entwicklungen, S. 91-94
Frankfurt/Main 2014

Mitton, Jean-Daniel

Mehrwert durch Austausch

La valeur ajoutée de l'échange
Info. Infobrief des Deutsch-Französischen Jugendwerks, Nr. 43, S. 10-12
Paris, Berlin 2014

Menke, Barbara / Waldmann, Klaus

Kompetenzorientierung in der non-formalen politischen Bildung

Journal für Politische Bildung, Nr. 3, S. 18-27
Schwalbach 2014

Länge, Theo W. / Menke, Barbara

Geschichte der politischen Bildung in Deutschland im Spiegel eines kritisch-emanzipatorischen Ansatzes

(Festschrift für Klaus-Peter Hufer zum 65. Geburtstag)
In: Tim Engartner, Jens Korfkamp (Hrsg.): Grenzgänge. Traditionslinien und Spannungsfelder in der politischen Bildung, S. 39-48
Schwalbach/Ts. 2014

Schudoma, Laura

Professionalisierung und Ökonomisierung der politischen Bildung

(Festschrift für Klaus-Peter Hufer zum 65. Geburtstag)
In: Tim Engartner, Jens Korfkamp (Hrsg.): Grenzgänge. Traditionslinien und Spannungsfelder in der politischen Bildung, S. 208-215
Schwalbach / Ts. 2014

Menke, Barbara

Multiprofessionalität als Chance!

Professionalisierung in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung.
In: Außerschulische Bildung – Materialien zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, Nr. 1, 2014, S. 15-19

Welter, Sebastian

Projekte im Kontext internationaler Jugendarbeit.

In: GEMINI (Hrsg.): Der Große Krieg – La Grande Guerre – The Great War. Der 1. Weltkrieg als Thema der politischen (Jugend)bildung., S. 86 ff
Berlin 2014

ANHANG

VERTRETUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Runder Tisch „Aufnahmegesellschaft“

Barbara Menke

Fachgruppe „Interkulturelle Öffnung durch politische Bildung“

Barbara Menke

Bundesausschuss für politische Bildung e.V. (bap)

Vorstand: Barbara Menke

Mitgliederversammlung: Barbara Menke

Leitung der Arbeitsgruppe Grundsatzfragen der politischen Bildung: Barbara Menke

Gemeinsame Initiative der Träger der außerschulischen politischen Bildung (GEMINI)

Barbara Menke

Vertretung: Sonja Puchelski

Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend (BMFSFJ)

Programmspezifische Arbeitsgruppe KJP – Programm politische Bildung: Barbara Menke

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

Runder Tisch der bpb: Barbara Menke

Arbeitsgruppe „Richtlinien“: Barbara Menke

Beirat „Qualifiziert handeln“: Barbara Menke

Aktionstage politische Bildung (bap/bpb)

Vorbereitungskreis: Barbara Menke

Rat der Weiterbildung (KAW)

Mitgliederversammlung: Barbara Menke

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Verwaltungsrat: Barbara Menke

Mitgliederversammlung: Barbara Menke

Vertretung: Sebastian Welter

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisation (BAGSO)

Mitgliederversammlung: Theo W. Länge

Arbeitsgruppe Politik: Theo W. Länge

Bundesverband beruflicher Bildung (BBB)

Mitgliederversammlung: Barbara Menke

Zweckverband berufliche Bildung

Mitgliederversammlung: Barbara Menke

Deutscher Weiterbildungstag (DWT)

Veranstalterkreis: Barbara Menke

Steuerungsgruppe: Dr. Victoria Schnier

Internationaler Jugendaustausch und Besucherdienst (IJAB)

Sebastian Welter

Europäischer Band für Erwachsenenbildung:

Sebastian Welter

Beirat des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW)

Heike Deul

Vertretung: Jean-Daniel Mitton

Kreis der Herausgebenden

„Non-formale politische Bildung“

Barbara Menke

NAMEN UND ANSCHRIFTEN

VORSTAND

Ordentliche Mitglieder

Elke Hannack
Präsidentin
DGB Bundesvorstand
annika.wuensche@dgb.de
(Büroleiterin)

Matthias Anbuhl
Erster Vorsitzender
DGB Bundesvorstand
matthias.anbuhl@dgb.de

Gundula Frieling
Zweite Vorsitzende
Deutscher Volkshochschul-Verband
frieling@dvv-vhs.de

Willi Derbogen
ARBEIT UND LEBEN Bremen
W.Derbogen@aulbremen.de

Doro Zinke
ARBEIT UND LEBEN Berlin
doro.zinke@dgb.de

Horst Hopmann
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
horst.hopmann@hamburg.arbeitundleben.de

Matthias Körner
ARBEIT UND LEBEN Hessen
matthias.koerner@dgb.de

Ines Schmidt
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern
is@vhs-verband-mv.de

Hartmut Tölle (bis 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen
hartmut.toelle@dgb.de

H. Peter Hüttenmeister (ab 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen
peter.huettenmeister@gmx.de

Andreas Meyer-Lauber (bis 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
andreas.meyer-lauber@dgb.de

Monika Biskoping (ab 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
monika.biskoping@bergische-vhs.de

Dietmar Muscheid
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz
dietmar.muscheid@dgb.de

Eugen Roth
ARBEIT UND LEBEN Saarland
eugen.roth@dgb.de

Dr. Ralph Egler (bis 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Sachsen
r.egler@vhsleipzigerland.de

Iris Kloppich (ab 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Sachsen
iris.kloppich@dgb.de

Harald Kolbe
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt
harald.kolbe@igmetall.de

Wolfgang J. Domeyer (bis 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein
domeyer@vhs-pinneberg.de

Horst Hopmann (ab 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein
horst.hopmann@hamburg.arbeitundleben.de

Uwe Roßbach
ARBEIT UND LEBEN Thüringen
rossbach@arbeitundleben-thueringen.de

Ulrich Nordhaus
DGB
ulrich.nordhaus2@dgb.de

Jens Nieth
DGB
jens.nieth@dgb-bildungswerk.de

Barbara Scherer
DVV
b.scherer@kv-rpk.de

Thomas Friedrich
DVV
thomas.friedrich@volkshochschule-muldental.de

STELLVERTRETERINNEN UND STELLVERTRETER

Gudrun Landau
ARBEIT UND LEBEN Berlin/Brandenburg
gudrun.landau@ba-ts.berlin.de

Annette Knobbe
ARBEIT UND LEBEN Bremen
annette.knobbe@arbeitundleben-bhv.de

Anette Borkel (bis 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
a.borkel@vhs-hamburg.de

Jan Eulen (ab 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
Jan.eulen@igbce.de

Elke Wilhelm
ARBEIT UND LEBEN Hessen
wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Ingo Schlüter
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern
Ingo.schlueter@dgb.de

Hans Hoffmann
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen
hans.hoffmann@arbeitundleben-nds.de

Monika Biskoping (bis 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
monika.biskoping@bergische-vhs.de

Günter Schneider (ab 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
schneider@aulnrw.de

Gabriele Schneidewind
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz
g.schneidewind@arbeit-und-leben.de

Karsten Schneider
ARBEIT UND LEBEN Saarland
karsten.schneider@vhs-saar.de

Iris Kloppich (bis 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Sachsen
iris.kloppich@dgb.de

Dr. Ralph Egler (ab 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Sachsen
r.egler@vhsleipzigerland.de

Klaus Rzejak
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt
rzejak@arbeitundleben.org

Horst H. Hopmann (bis 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein
horst.hopmann@hamburg.arbeitundleben.de

Wolfgang J. Domeyer (ab 04.11.2014)
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein
domeyer@vhs-pinneberg.de

Thorsten Haß
ARBEIT UND LEBEN Thüringen
thorsten.hass@erfurt.de

René Koroliuk
DGB
rene.koroliuk@dgb-bildungswerk.de

Jens Martens (bis 04.11.2014)
DGB
jens.martens@dgb-bildungswerk.de

Jeanette Klauza (ab 04.11.2014)
DGB
Jeanette.klauza@dgb.de

Annette Lorey (bis 04.11.2014)
DVV
Annette.lorey@vhs-leverkusen.de

N. N. (ab 04.11.2014)
DVV

Dr. Beate Porombka
DVV
beate.porombka@vhs.bremerhaven.de

REVISORINNEN UND REVISOREN

Gisela Burmeister (bis 04.11.2014)
Steffen Himmel (ab 04.11.2014)
Martina Noeres (ab 04.11.2014)

JUGENDBILDUNGSREFERENTINNEN UND -REFERENTEN KINDER- UND JUGENDPLAN (KJP)

ARBEIT UND LEBEN Bayern

Herbert Schmid
schmid@bayern.arbeitundleben.de

Regina Burghardt (bis 30.11.2014))
burghardt@bayern.arbeitundleben.de

Ruth Jachertz (ab 22.01.2015)
jachertz@bayer.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Berlin

Inga Maubach (Elternzeitvertretung für Julia Kuba vom 20.03.
bis zum 31.12.2014)
maubach@arbeitundleben.de

Julia Kuba
kuba@berlin.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Berlin – Projektbüro Brandenburg

Dr. Undine Flemmig
flemmig@berlin.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Bremen

Willi Derbogen
w.derbogen@aulbremen.de

ARBEIT UND LEBEN Hamburg

Jens Schmidt
jens.schmidt@hamburg.arbeitundleben.de

Kerstin Schumann
kerstin.schumann@hamburg.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Hessen

Elke Wilhelm
wilhelm@aul-hessen.de

Lena Kögler
koegler@aul-hessen.de

ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern

Björn Kluger
kluger@arbeitundlebenmv.de

ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen

Fenna Godhoff
godhoff@aulnrw.de

Maria Wigbers (Elternzeitvertretung für Fenna Godhoff vom
27.02.2013 bis zum 12.09.2014)
wigbers@aulnrw.de

ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz

Werner Schuch
w.schuch@arbeit-und-leben.de

ARBEIT UND LEBEN Saarland

Christoph Alt (bis 31.12.2014)
christoph.alt@arbeitundleben-saar.de

Sabine Ricken (ab 01.02.2015)
Sabine.ricken@arbeitundleben-saar.de

ARBEIT UND LEBEN Sachsen

Stefan Grande
grande@arbeitundleben.eu

ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt

Yvonne Beck
beck@arbeitundleben.org

ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein

Maria Wallbrecht
maria.wallbrecht@sh.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Thüringen

Johannes Smettan
smettan@arbeitundleben-thuringen.de

Carolin Pfeifer
pfeifer@arbeitundleben-thuringen.de

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Bundesgeschäftsführerin

Barbara Menke
menke@arbeitundleben.de

Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Jean-Daniel Mitton
mitton@arbeitundleben.de

Sonja Puchelski
puchelski@arbeitundleben.de

Dr. Victoria Schnier
schnier@arbeitundleben.de

Laura Schudoma (bis 30.09.2015)
schudoma@arbeitundleben.de

Sebastian Welter
welter@arbeitundleben.de

Senior Consultant

Theo W. Länge
laenge@arbeitundleben.de

Beschäftigte im Verwaltungsbereich

Sandra Goerke
goerke@arbeitundleben.de

Henrike Thermann
Thermann@arbeitundleben.de

Anna Kiss (bis 31.08.2015)
kiss@arbeitundleben.de

Petra Montero
montero@arbeitundleben.de

Constanze Stöpel
stoepel@arbeitundleben.de

Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

Barbara Christ (bis 31.03.2014)
christ@arbeitundleben.de

Katharina Scheuermann (01.05.2014 – 30.04.2015)
scheuermann@arbeitundleben.de

Melike Kizil (ab 01.05.2015)
kizil@arbeitundleben.de

LANDESORGANISATIONEN

ARBEIT UND LEBEN Bayern gGmbH
Karl-Heilmann-Block 13
92637 Weiden i. d. Opf.
Tel.: 0961 6345 77-05
Fax: 0961 6345 77-12
eMail: bildung@bayern.arbeitundleben.de
www.arbeitundleben-bayern.de

ARBEIT UND LEBEN Berlin e.V.
Keithstr. 1-3
10787 Berlin
Tel.: 030 5130 192-11
Fax: 030 5130 192-98
eMail: bildung@berlin.arbeitundleben.de
www.berlin.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Berlin e.V.
Projektbüro Brandenburg
Keithstr. 1-3
10787 Berlin
Tel.: 030 5130 1921 0
Fax: 030 5130 1929 8
eMail: bildung@berlin.arbeitundleben.de
www.berlin.arbeitundleben.de/projektbuero-brandenburg.html

ARBEIT UND LEBEN Bremen e.V.
Bahnhofplatz 22-28
28195 Bremen
Tel.: 0421 9608 9-0
Fax: 0421 9608 9-20
eMail: info@aulbremen.de
www.aulbremen.de

ARBEIT UND LEBEN DGB/VHS Hamburg e.V.
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
Tel.: 040 2840 16-0
Fax: 040 2840 16-16
eMail: office@hamburg.arbeitundleben.de
www.hamburg.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Hessen
Weilstr. 4-6
61440 Oberursel
Tel.: 06171 5762 2
Fax: 06171 5802 57
eMail: info@aul-hessen.de
www.aul-hessen.de

ARBEIT UND LEBEN DGB/VHS
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Dr.-Külz-Str. 18
19053 Schwerin
Tel.: 0385 6383 290-293
Fax: 0385 6383 29-5
eMail: info@arbeitundlebenmv.de
www.arbeitundlebenmv.de

Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN
Niedersachsen e.V.
Arndtstr. 20
30167 Hannover
Tel.: 0511 16491-0
Fax: 0511 16491-26
eMail: lgst@arbeitundleben-nds.de
www.aul-nds.de

ARBEIT UND LEBEN DGB/VHS Nordrhein-Westfalen e.V.
Mintropstr. 20
40215 Düsseldorf
Tel.: 0211 9380 0-0
Fax: 0211 9380 0-25
eMail: info@aulnrw.de
www.aulnrw.de

ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz gGmbH
Gesellschaft für Beratung und Bildung
Hintere Bleiche 34
55116 Mainz
Tel.: 06131 1408 6-0
Fax: 06131 1408 6-40
eMail: info@arbeit-und-leben.de
www.arbeit-und-leben.de

ARBEIT UND LEBEN Thüringen e.V.
Auenstr. 54
99089 Erfurt
Tel.: 0361 5657 30
Fax: 0361 5657 350
eMail: info@arbeitundleben-thuringen.de
www.arbeitundleben-thuringen.de

ARBEIT UND LEBEN Saarland e.V.
Fritz-Dobisch-Str. 5
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 4370 1
Fax: 0681 4170 160
eMail: info@arbeitundleben-saar.de
<http://aalsaar.homepage.t-online.de/>

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.
Löhrstraße 17
04105 Leipzig
Tel.: 0341-7100 5-0
Fax: 0341-7100 5-55
eMail: info@arbeitundleben.eu
www.arbeitundleben.eu

ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt e.V.
Stresemannstr. 18/19
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 6234 95
Fax: 0391 6234 80
eMail: info@arbeitundleben.org
www.arbeitundleben.org

ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein e.V.
Legienstraße 22
24103 Kiel
Tel.: 0431 5195-1663
Fax: 0431 5195-1777
eMail: office@sh.arbeitundleben.de
www.arbeitundleben-sh.de

Impressum

Bundesarbeitskreis
ARBEIT UND LEBEN e.V. DGB/VHS
Robertstr. 5a
42107 Wuppertal
Tel.: 0202 9740 4-0
Fax.: 0202 0740 4-20

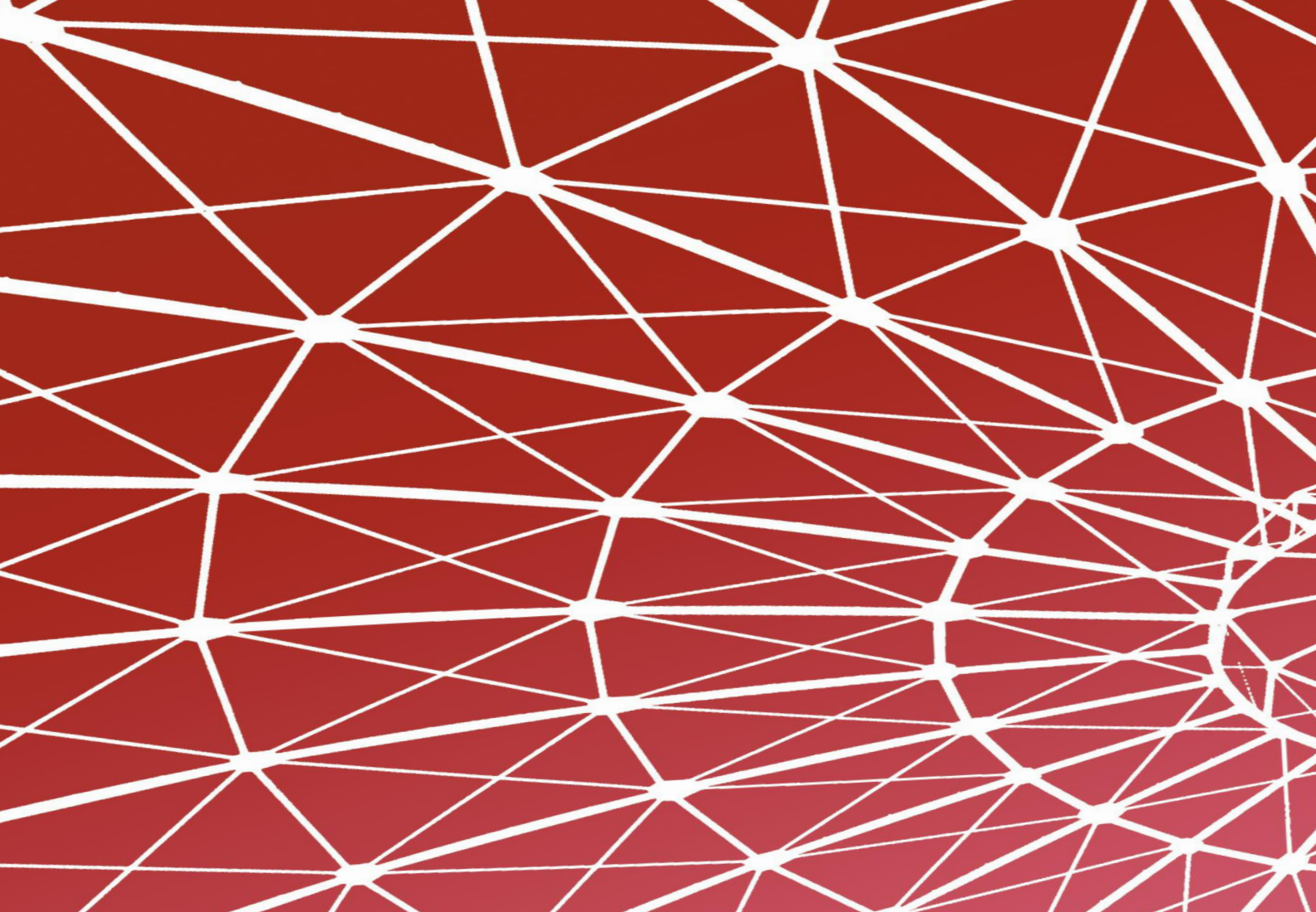
bildung@arbeitundleben.de
www.arbeitundleben.de

Verantwortlich für den Inhalt: Barbara Menke

Redaktion: Dr. Alexandra Rosenbohm

Gesamtgestaltung:
Horst F. Neumann | Kommunikationsdesign, Wuppertal

Druck: Nolte Druck Hagen



www.arbeitundleben.de